

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Hotellerie Ernst Aschi Wyrsh wurde kürzlich in Pontresina für weitere drei Jahre als Präsident von HotellerieSuisse Graubünden wiedergewählt. Die EP/PL hat ihn zum Interview getroffen. **Seite 5**

Unìon dals Grischs «Rigo e Rosa – istorgias our dal zoo e da la vita» – uschea as nomna ün cudesch d’uffants edi da l’Unìon dals Grischs. I’s tratta da l’amicizcha tanter il leopard Rigo e la mür Rosa. **Pagina 9**

Eishockey Die 17-jährige Goalie-Frau Talina Benderer aus Sent wurde für die A-Nationalmannschaft aufgeboten, welche vom 5. bis 11. Februar in Tschechien an einem Fünfländerturnier teilnimmt. **Seite 16**



Die Behörden hätten gemäss einem Gutachten das Bondasca-Tal vor dem Sturz sperren müssen. Archivfoto: EP/PL

Geht Exklusivität vor?

Im Wald Clavadatsch bei St. Moritz laufen die Vorbereitungen für eine Modenschau von Moncler auf Hochtouren. Der Standort, der für diesen Event gewählt wurde, stösst nicht überall nur auf Begeisterung.

FADRINA HOFMANN

St. Moritz ist bekannt für aussergewöhnliche Events und aufsehenerregende Aktionen, von Elefanten im Hotel Badrutt’s Palace bis hin zum Winterjahrmarkt für eine indische Hochzeit. Exklusivität wird in St. Moritz seit jeher grossgeschrieben. Ab und zu entsteht dadurch Konfliktpotenzial zwischen Natur/Umwelt und Touris-

mus. Der jüngste Fall ist eine private Modenschau der Modemarke Moncler, die diesen Samstag in einem Waldabschnitt unterhalb der Signalbahn durchgeführt werden soll. «Der geplante bewaldete Projektstandort ist nach Einschätzung des Amtes für Jagd und Fischerei Graubünden als guter Winterzustand, vor allem für Rehwild, zum Teil auch Rotwild, einzustufen», schreibt Andreas Meraner, akademischer Mitarbeiter AJF. Aus fachlicher Sicht nehme das Amt eine sehr kritische Position zu derartigen Veranstaltungen ein, in diesem Fall insbesondere auch, weil die Modenschau mit Licht und Musik im Hochwinter durchgeführt wird. Die EP/PL hat bei St. Moritz Tourismus, bei der Gemeinde, bei Moncler, beim AJF und beim Jagdverein St. Moritz nachgefragt und verschiedene Meinungen zum Thema festgehalten. **Seite 3**

Neues Strafverfahren eröffnet

Sechseinhalb Jahre nach dem Bergsturz in Bondo und dem Tod von acht Berggängern rollt die Bündner Staatsanwaltschaft den Fall neu auf. Sie ermittelt wegen mehrfacher fahrlässiger Tötung, unter anderem gegen Nationalrätin Anna Giacometti.

Die Zeitschrift «Beobachter» berichtete am Dienstagabend online über eine neue Strafuntersuchung zum Bergsturz vom 23. August 2017. Die Staatsanwaltschaft Graubünden bestätigte

diese am Mittwochmorgen gegenüber der Nachrichtenagentur Keystone-SDA. Die Ermittler stützen sich demnach auf ein neues externes Gutachten eines unabhängigen Geologen, in dem es heisst, der Bergsturz von 2017 hätte sich «durch zahlreiche Vorboten angekündigt». Die Behörden wären ein «inakzeptables Risiko» eingegangen, als sie Wanderwege vorgängig nicht gesperrt hatten.

Die Angehörigen der Opfer hatten sich für das neue Gutachten eingesetzt. Die Ergebnisse des Gutachtens des Waadtländer Geologen Thierry Oppikofer wurden im Dezember 2023 veröffentlicht. Die neue Strafunter-

suchung betrifft zwei Fachleute des Bündner Amtes für Wald und Naturgefahren, einen externen Geologen und zwei Vertreter der Gemeinde Bregaglia, darunter die ehemalige Gemeindepräsidentin Anna Giacometti. Auf Anfrage des Beobachters wollte sie keine Stellung zur erneuten Strafuntersuchung nehmen. Hingegen äusserte sich das Amt für Wald und Naturgefahren gestern Mittwoch: «Die kantonale Verwaltung hat grosses Interesse, dass das Verfahren rasch vorangetrieben wird und für alle Betroffenen Klarheit geschaffen werden kann». Dazu werde die Verwaltung mit der notwendigen Unterstützung beitragen. (Keystone/SDA)



Bereits seit Tagen wird die Infrastruktur für die Modenschau im Wald erstellt. Foto: Julia Biffi

Ein Jahr Frondis Demenztagesstätte

Silvaplana Zwei Mal die Woche treffen sich Menschen mit Demenz am Begegnungsort Frondis. Für Angehörige sei es eine grosse Entlastung sagt die Gründerin von Frondis Claudia Visinoni. Die EP/PL hat die Institution besucht und bei Hildegard Leder nachgefragt, wie sich ihr Leben als Ehefrau eines Menschen mit Demenz, gestaltet. Zudem sagt Stephanie Thür, Leiterin von Frondis und langjährig Erfahrene im Demenzbereich wieso darüber zu Reden so wichtig ist. (jb) **Seite 7**

Ün hom da strom chi fa glüschir ils ögls

Scuol In sonda chi vain esa darcheu uschè inavant ed a Scuol vain festagida l’üsanza Hom Strom. Ün sguard in periodics da plü bod muossa il svilup da l’üsanza. Üna jada gnivan ars homens da strom in quatter quartiers dal cumün, davo la Prüma guerra mundiala es ida l’üsanza bod a perder ed hoz daja amo ün Hom Strom per tuottas e tuots. Il möd da far cuas e «bombas» es restà fin hoz listess. Id es eir amo adüna üna festa a la quala as radunan giuven e vegl. Intant es l’Hom Strom dvanthà eir ün’attracziun turistica. Differentas istorgias e plüs artichels han tematisà fingià l’üsanza chi dà in quista fuorma be a Scuol, schabain ch’eir in oters lös in Svizra vegnan celebradas amo üsanzas cun ragischs pajanas e cun ün connex cul cult dal sulai per bivgnantar la prümavaira. (fh) **Pagina 8**

Approvar il program 2025 fin 2028

Biosfera Val Müstair Il cumün da Val Müstair invida in venderdi, ils 2 favrer, a las votantas ed als votants ad üna radunanza cumünala illa sala da gimnastica a Sta. Maria. In quista radunanza decideran las Jauras ed ils Jauers davart la deliberaziun da la revisiun parziala da la constituziun cumünala a man da la prosima votaziun a l’urna. Implü es tractandà ün credit da 490000 francs pella sanaziun da la via Friedrich Hoppe illa fracziun da Müstair. La tractanda principala da la radunanza cumünala dal cumün da Val Müstair es l’approvaziun da la perìoda da program 2025 fin 2028 da la Biosfera Val Müstair, cun üna dumonda da sustegn da 240000 francs davart dal cumün da Val Müstair. Quista contribuziun cuntegna üna part da basa da 200000 francs ed ün import da 40000 pel svilup da las sportas. (nba) **Pagina 9**

Alles bereit für die Kitchen Party

St. Moritz An der Kitchen Party zum Auftakt des 30. Gourmet Festivals St. Moritz sind in der Grossküche des Luxushotels Badrutt’s Palace in St. Moritz insgesamt 30 Michelin-Sterne aufeinandergetroffen. Die Kitchen ist üblicherweise jedes Jahr ausverkauft. Alle zehn Gastköche haben in Zusammenarbeit mit den Küchenchefs der Partnerhotels in der Küche Hand angelegt und ihre persönlichen Signature Dishes präsentiert. Die EP/PL hat Jeremy Degras, Küchenchef vom Badrutt’s Palace vor dem legendären Event getroffen und über die Schulter geschaut. Was passiert wenige Stunden vor dem grossen Event? Welche Voraussetzungen sind zu treffen und was hat eigentlich eine elektronische Rennbahn in der Küche zu suchen? Die Antworten gibt es auf **Seite 11**

Beat Hefti sucht Nachfolger

Bobsport Im Jahr 2014 gewann Hefti mit Anschieber Alex Baumann bei den Olympischen Spielen in Sotschi die Silbermedaille im Zweierbob. Aus dieser wurde kurze Zeit später die Goldmedaille, als das Internationale Olympische Komitee bekanntgab, dass der russische Bobfahrer Alexander Subkow für seine Dopingvergehen von der Teilnahme an Olympischen Spielen ausgeschlossen wird. Mit seinem Engagement für das Projekt «Omega Ice Talents» versucht Hefti nun, junge Einheimische zum Bobsport zu bringen und in seine Fussstapfen treten zu lassen. Beispielsweise werden während der ganzen Wintersaison einheimische Oberstufenschülerinnen und -schüler zum Bobrun eingeladen. Die EP/PL hat Hefti am Olympia Bobrun einen Besuch abgestattet. (js) **Seiten 12 und 13**





Silvaplana

Dumanda da fabrica

Sün fundamaint da l'art. 45 da l'Ordinaziun davart la planisaziun dal territori per il chantun Grischun (OPTGR) vain publichedà la següainta dumanda da fabrica:

Patruns da fabrica
Vschinauncha politica da Silvaplauna,
Via Maistra 24
7513 Silvaplauna

Architect/planiseder
EcoAlpin SA
Via vers Chardens 20
7513 Silvaplauna

Proget da fabrica
Reparatura senda Via Engadina

Collocaziuns
Dschember- Orchas

Zona
Zona d'agricultura
Zona da protecziun da la cuntredgia, zona da pos alpina

Lö d'exposiziun
Chesa Cumünela
Uffizi da fabrica (1. plaun terrain)
Via Maistra 24
7513 Silvaplauna

Termin da publicaziun
Dals 1. favrer 2024 als 20 favrer 2024

Instanza da recuors
Suprastanza cumünela Silvaplauna,
Via Maistra 24, 7513 Silvaplauna
Silvaplauna, ils 26 schner 2024

Weitere amtliche Anzeigen befinden sich auf Seite 14

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6985 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18083 Ex. (WEMF 2023)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj),
Andrea Gutsell (ag), Fadrina Hofmann (fh), Jan Schlatter (js),
Julia Biffi (jb)

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Technische Redaktion: Morgan Fouqueau
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortlicher: Jan Schlatter (js)

Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs),
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc),
Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muchenberger (dem),
Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sww), Imke Marggraf (ima),
Jürg Baeder (jüb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett (nja),
Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok),
Sabrina von Elten (sve).

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital and Print):
Inland: 1 Mt. Fr. 26.– 6 Mte. Fr. 143.– 12 Mte. Fr. 258.–
Abonnementspreise Ausland:
1 Mt. Fr. 41.– 6 Mte. Fr. 218.– 12 Mte. Fr. 438.–

Abonnementspreise Digital
Inland: 1 Mt. Fr. 20.– 6 Mte. Fr. 118.– 12 Mte. Fr. 215.–
Alle Preise inkl. MwSt.
Fernumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit Portoverrechnung.
Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstige verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.



Silvaplana

Dumanda da fabrica

Sün fundamaint da l'art. 45 da l'Ordinaziun davart la planisaziun dal territori per il chantun Grischun (OPTGR) vain publichedà la següainta dumanda da fabrica:

Patruns da fabrica
Vschinauncha politica da Silvaplauna,
Via Maistra 24
7513 Silvaplauna

Architect/planiseder
EcoAlpin SA
Via vers Chardens 20
7513 Silvaplauna

Proget da fabrica
Reparatura senda Via Engadina

Collocaziuns
Dschember- Orchas

Zona
Zona d'agricultura
Zona da protecziun da la cuntredgia, zona da pos alpina

Lö d'exposiziun
Chesa Cumünela
Uffizi da fabrica (1. plaun terrain)
Via Maistra 24
7513 Silvaplauna

Termin da publicaziun
Dals 1. favrer 2024 als 20 favrer 2024

Instanza da recuors
Suprastanza cumünela Silvaplauna,
Via Maistra 24, 7513 Silvaplauna
Silvaplauna, ils 26 schner 2024



St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45
Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft
STWEG Chesa Granita
v. d. Bezzola + Partner AG
Treuhand
Röven 51
7530 Zemez

Projektverfasser/in
green-sun.ch GmbH
Fronalpstrasse 21
8867 Niederurnen

Bauprojekt
Energetische Dachsanierung

Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen
- H2: Brandschutzbewilligung

Baustandort
Via Gunels 20

Parzelle(n) Nr.
2057

Nutzungszone(n)
Äussere Dorfzone

Baugespann
Das Baugespann ist gestellt

Auflageort
Rathaus St. Moritz
Abteilung Hochbau, (3. OG)
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:
Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr
Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist
ab 01. Februar 2024 bis und mit 21. Februar 2024 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an
Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

St. Moritz, 31. Januar 2024

Im Auftrag der Baubehörde
Hochbau St. Moritz



St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45
Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft
St. Moritz Bäder AG
Via Mezdi 33
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in
Studio K Architektur
Pfingstweidstrasse 6
8005 Zürich

Bauprojekt
Reklameanlagen

Baustandort
Plazza Paracelsus 2

Parzelle(n) Nr.
1311, (D2353)

Nutzungszone(n)
Zone für öffentliche Bauten und Anlagen

Auflageort
Rathaus St. Moritz
Abteilung Hochbau, (3. OG)
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:
Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr
Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist
ab 01. Februar 2024 bis und mit 21. Februar 2024 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an
Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

St. Moritz, 30. Januar 2024

Im Auftrag der Baubehörde
Hochbau St. Moritz



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun
Ftan

Lö
Muglin, parcella 51419

Zona d'utilisaziun
Zona d'agricultura

Patruna da fabrica
Fundaziun Muglin da Ftan
Muglin 145A
7551 Ftan

Proget da fabrica
Renovaziun e sanaziun da l'abitaziun sco eir dal "Muglin da Ftan"

Dumondas per permiss supplementars cun devoir da coordinaziun
H2 – Permiss pulizia da fö (GVG)

Temp da publicaziun
2 favrer 2024 fin 21 favrer 2024

Exposiziun
Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), dūrant las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals
Protestas cunter il proget da fabrica obain cunter las dumondas per permiss supplementars cun devoir da coordinaziun sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun dūrant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 01.02.2024

Uffizi da fabrica



Bever

Baugesuch

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Baugesuch Nr.
2024-01

Parz. Nr
470

Zone
W2A

AZ
0.44

Objekt
Einfamilienhaus

Bauvorhaben
Ersatz bestehende Ölheizung durch eine Wärmepumpe mit Erdsonde (A16 koordiniertes Verfahren)

Bauherr
Zürcher Daniel + Claudia
Reinenstrasse 8
8965 Berikon

Grundeigentümer
Zürcher Daniel + Claudia
Reinenstrasse 8
8965 Berikon

Projektverfasser
Durena AG
Murackerstrasse 6
5600 Lenzburg

Auflagefrist
30. Januar 2024 bis 18. Februar 2024

Einsprachen
Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist zur Einsichtnahme bei der Gemeindeverwaltung auf. Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagezeit an folgende Adresse eingereicht werden:
Gemeindevorstand Bever
Fuschigna 4
Postfach 18
7502 Bever
Bever, 29.01.2024

Im Auftrag der Baubehörde Bever
Gemeindeverwaltung Bever



S-chanf

Dumanda da fabrica

A basa da l'art. 45 da l'ordinaziun chantunela davart la planisaziun dal territori (OPTGR) vain publichedà la següainta dumanda da fabrica:

Patrun da fabrica:
Lina Jutzi, Via Maistra 64, 7525 S-chanf

Architect da proget:
Salzgeber Holzbau S-chanf
Via Serlas Sur 4
7525 S-chanf

Proget dal fabrica
Nouva entreda e passarella in lain
Dumandas per permiss supplementers cun l'oblig da coordinaziun:
-H2: Dumanda pel permiss da la pulizia da fö

Lö dal fabricat
Via Maistra 64, 7525 S-chanf

Parcella
55

Zona
Zona abitada da vegl innò

Temp da publicaziun
dals 2 favrer 2024 als 21 favrer 2024

Lö d'exposiziun
La documainta da la dumanda da fabrica es exposita ad invista publica dūraunt il temp da recuors tar l'uffizi da fabrica da S-chanf.

Instanza da recuors
Suprastanza cumünela da S-chanf
Via Maistra 75
7525 S-chanf

S-chanf, ils 1. favrer 2024



La Punt Chamues-ch

Baupublikation

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Grundeigentümer/Bauherr
Claudia Janett und Rico & Flavia Florin, Samedan

Projekt/Vorhaben
Abänderungsgesuch Neubau von drei Turmhäusern mit Garage in Curtins

Parzelle
188

Architekt/Planer
Bearth & Deplazes Architekten, Chur

Publikationsfrist
1. Februar 2024 – 21. Februar 2024

Beschwerdeinstanz
Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20 Tagen bei der Gemeinde einzureichen.
Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei während der Auflagezeit zur Einsichtnahme auf.
Die Baubehörde
01.02.2024, 7522 La Punt Chamues-ch



La Punt Chamues-ch

Publicaziun da fabrica

Cotres vain publichedà la següainta dumanda da fabrica:

Proprietaris dal terrain/patruna da fabrica
Claudia Janett e Rico & Flavia Florin, Samedan

Proget
Dumanda da müdamaint fabricat nouv da trais chesas-tuor cun garascha a Curtins

Parcellass
188

Architect/planiseder
Bearth & Deplazes Architekten, Cuirà

Termin da publicaziun
1. favrer 2024 – 21 favrer 2024

Instanza da recuors
Recuors da dret public sun d'inoltrer infra 20 dis a la vschinauncha.
Ils plans sun exposts ad invista dūraunt il temp d'exposiziun in chanzlia cumünela.
Las autoriteds da fabrica
7522 La Punt Chamues-ch,
01-02-2024



Zernež

Dumonda da fabrica
2024-004.000

A basa da l'artichel 45 da l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori (OPTGR) vain publichedà la següainta dumonda da fabrica:

Patruns da fabrica
Roner Armando, Runatsch 142-A, 7530 Zemez
Gunsch Sabrina, Runatsch 142-A, 7530 Zemez

Proget da fabrica
sanaziun ed ingrondimaint balcun, rimplassamaint fanestra

Lö
Runatsch, Zernež

Parcella
171

Zona
zona d'abitar 3, zona da cumün 1

Temp da publicaziun Temp da protesta
A partir dals 01.02.2024 fin e cun ils 20.02.2024

Ils plans sun exposts ad invista pro l'administraziun da fabrica in Cul.

Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala.

Zernež, 1. favrer 2024

La suprastanza cumünala

Ein Catwalk zwischen den Bäumen

Diesen Samstag findet im Wald bei St. Moritz eine grosse Modenschau des Labels Moncler statt. Die Aufbauarbeiten sind aufwendig, das Areal ist gut bewacht. Irritierend: Der Austragungsort befindet sich in einem Wintereinstand für Wildtiere.

JULIA BIFFI UND FADRINA HOFMANN

Dienstag, 30. Januar, 14.15 Uhr: Im Wald zwischen dem Restaurant Clavadatsch und der Via Alpina unterhalb der Signalbahn-Bergstation in St. Moritz herrscht reges Treiben. Ein Helikopter fliegt immer wieder an, um Material abzuladen. Wegbreite Transportmaschinen fahren umher. Entlang des Waldweges sind Stromkabel verlegt, die mit Absperrband markiert sind. Mehrere Dutzend Arbeiter sind damit beschäftigt, Lichttechnik und Infrastruktur aufzubauen.

Passanten werden von Security-Männern mit kritischem Blick beäugt und auf die Frage, ob das Fotografieren erlaubt sei, heisst es: «Nein, das ist eine private Veranstaltung.» Eine private Veranstaltung auf öffentlich zugänglichem Grund mit dem einzigen Hinweis: «Achtung, Einrichtung im Gange» am Anfang des rund 500 Meter langen Weges. Vorbereitet wird hier eine grosse Modenschau vom Modelabel Moncler. An den Bäumen sind LED-Lichter befestigt, grosse Scheinwerfer stehen mitten im Wald, und die Zuschauerreihen werden gerade neben dem Waldweg aufgebaut.

Privat und sehr exklusiv

Moncler ist ein italienisches Modeunternehmen mit französischen Wurzeln. Bekannt ist die Marke vor allem für Sportbekleidung im oberen Preissegment. 1000 Franken für eine Daunenjacke sind hier die Norm. Moncler besitzt weltweit Ladengeschäfte, unter anderem auch in St. Moritz. Und hier, genauer gesagt in einem Abschnitt des Clavadatsch-Waldes, findet am kommenden Samstag um 18.00 Uhr die Modenschau statt. Moncler gibt seinerseits keinerlei Infor-



Die Aufbauarbeiten für die Modenschau im St. Moritzer Wald sind aufwendig und dauern mehrere Tage.



Fotos: Julia Biffi

mationen zum Event. «The event is very exclusive and private, with limited to no information shared (Die Veranstaltung ist sehr exklusiv und privat, es werden nur sehr eingeschränkt Informationen gegeben. Anm. d. Red.)», lautet die Antwort von Store Manager Vartan Utudjian. Immerhin lädt er freundlich ein, die beiden Läden in St. Moritz zu besuchen.

Teil der Tourismusstrategie

Auskunftsfreudiger zeigt sich Marijana Jakic, CEO St. Moritz Tourismus: «Es handelt sich um eine Modenschau für Top-Kunden.» Den Standort habe Moncler zusammen mit der Gemeinde und dem Tourismus ausgesucht. «Als innovative Wiege des Wintertourismus beweist St. Moritz damals wie heute Pioniergeist», erläutert Marijana Jakic.

Schon immer sei St. Moritz bekannt gewesen als Bühne für Künstler, Trendsetter und Charaktermenschen. «Wir folgen dieser Tradition im Rahmen unserer Tourismusstrategie und den Rahmenbedingungen und gehen deshalb

immer wieder gezielt Kooperationen ein, die helfen, die touristische Wertschöpfung in St. Moritz zu erhöhen und St. Moritz bei den definierten Zielgruppen noch bekannter zu machen», sagt die Touristiklerin.

Bewilligung mit Auflagen

Ähnlich tönt es bei der Gemeinde St. Moritz, welche die Bewilligungsbehörde für den Anlass ist. Auf die Frage, warum eine Modenschau im Januar mitten im Wald bewilligt wird, antwortet Gemeindepräsident Christian Jott Jenny: «Weil St. Moritz für Elefanten im Grandhotel bekannt ist, Gunter Sachs hier kopfvoran in der Nacht auf einer Pfanne den Eiskanal heruntergefahren ist und der Vorstand die touristische Relevanz und Exzellenz des Anlasses für positiv bewertet.»

Selbstverständlich habe die Gemeinde strenge Auflagen erlassen. Laut den Erfahrungen von Marijana Jakic hält sich das Unternehmen Moncler an alle Regeln, die ihm seitens der Ämter und der Gemeinde auferlegt wurden.

Der falsche Ort für diesen Anlass

Für die Modenschau werden bereits seit Tagen unzählige Helikopterflüge durchgeführt. Das Areal ist ein Wintereinstand für Wildtiere, insbesondere für Rehe. Marco Kalberer ist Präsident des Jagdvereins St. Moritz. «Der Wald bei Clavadatsch ist ein Wintereinstand mit viel Wild», sagt er. Es befinde sich in der Nähe des Villenquartiers Suvretta, und das Wild wurde jahrelang von den Bewohnern gefüttert. Inzwischen herrscht ein Fütterungsverbot.

«Als Jäger und als Präsident des Jagdvereins St. Moritz bin ich der Ansicht, dass es der falsche Ort ist, um einen solchen Anlass durchzuführen», sagt Marco Kalberer und ergänzt: «In Zukunft sollten keine Events mehr in diesem Waldabschnitt stattfinden dürfen».

Ein wichtiges Rückzugsareal

Das Amt für Jagd und Fischerei Graubünden (AJF) teilt diese Meinung. Das Amt wurde Ende November vonseiten der Gemeinde St. Moritz mit

der Bitte um eine fachliche Einschätzung zum Vorhaben kontaktiert. Das AJF stellte wenige Tage später der Gemeinde eine solche zu. «Der vorliegende Standort ist aufgrund seiner Eignung als Wintereinstand in einem Gebiet mit hohem Nutzungsdruck ein wichtiges Rückzugsareal für Wildtiere, hier insbesondere Rehwild», schreibt Andreas Meraner, Akademischer Mitarbeiter AFJ. Aus fachlicher Sicht nehme das Amt «eine sehr kritische Position» zu derartigen Veranstaltungen ein, insbesondere auch im Hochwinter.

«Insgesamt regten wir aufgrund des Störungspotentials die Gemeinde St. Moritz an, diese Veranstaltung aus wildbiologischer Sicht nicht zu bewilligen», schreibt er. In näherer Umgebung zum Standort seien weitere Gebiete vorhanden, die als Wintereinstandsgebiete geeignet sind. Andreas Meraner geht davon aus, dass die betroffenen Wildtiere während der Störung dorthin ausweichen werden.

Mehr als jeder vierte Franken wird im Tourismus erwirtschaftet

Die neue Wertschöpfungsstudie zum Bündner Tourismus zeigt auf: Der Tourismus generiert eine Bruttowertschöpfung von 4,05 Milliarden Franken in Graubünden. Damit trägt der Sektor 26,5 Prozent zur kantonalen Wirtschaftsleistung bei.

Das Amt für Wirtschaft und Tourismus (AWT) hat eine umfassende Studie zur Wertschöpfung im Bündner Tourismus in Auftrag gegeben. Gemäss Medienmitteilung des Kantons Graubünden wurde sowohl die Angebotsseite als auch die Nachfrageseite der Bündner Tourismuswirtschaft erhoben und analysiert. Die Studie hat folgende Hauptergebnisse zutage gefördert: 4,05 Milliarden Franken Bruttowertschöpfung – mehr als jeder vierte Franken im Kanton wird im Tourismus erwirtschaftet. 31,3 Prozent der Beschäftigten stehen mit dem Tourismus in Verbindung. Das bedeutet, dass jeder dritte Stelle in Vollzeit in Graubünden direkt oder indirekt mit dem Tourismus zusammenhängt.

Graubünden verzeichnet jährlich 4,7 Millionen Tagesgäste und 19,1 Millio-

nen Übernachtungen, davon werden 5,5 Millionen in der Hotellerie generiert. Insgesamt sind dies 23,8 Millionen Gästefrequenzen. Zudem werden jährlich in den Bündner Zweitwohnungen durchschnittlich 11600 Franken für Anschaffungen, Investitionen und Renovationen ausgegeben.

Regional unterschiedliches Gewicht

Fast ein Drittel der gesamten touristischen Wertschöpfung Graubündens von insgesamt 4,05 Milliarden Franken wird laut Analyse in der Region Engadin/Südtäler (Regionen Engiadina Bassa/Val Müstair, Maloja und Bernina) erwirtschaftet. Die zweitwichtigste Region ist das Bündner Rheintal mit der Region Imboden, Landquart und Plessur, ohne die Gemeinden Arosa und Churwalden. Das grosse Gewicht kommt der nicht auf den ersten Blick touristisch ausgerichteten Region durch die 90-prozentige direkte respektive indirekte Wertschöpfung in Branchen ausserhalb der touristischen Leistungsträger zu sowie durch Vorleistungen und nachgelagerte Effekte des Tourismus.

Quantitativ am meisten zur touristischen Wertschöpfung bei trägt kantonsweit die Branchengruppe «Übrige Dienstleistungen» mit 1,67 Milliarden Franken. Diese Gruppe schliesst unter

anderem den Grosshandel, das Architektur- und Immobilienwesen, die Finanzdienstleister sowie das Gesundheitswesen ein. Danach folgt die Branchengruppe «Touristische Leistungsträger» (welche die Beherbergung, Gastronomie und den Verkehr zusammenfasst) mit einer Wertschöpfung von knapp 1,4 Milliarden Franken.

Innerhalb dieser Branchengruppe ist wiederum die Beherbergungsbranche der grösste touristische Wertschöpfungsgenerator, gefolgt vom Verkehr, welcher unter anderem auch den Betrieb von Bergbahnanlagen inkludiert. Ergänzend zu dieser Branchensicht sind im Bericht zur Wertschöpfungsstudie auch die Ergebnisse der Analyse aus Sicht der Bergbahnunternehmen (Bergbahnen inklusive Nebenbetriebe: Hotels, Skischulen, Bergrestaurants, usw.) integriert, welche im Rahmen eines Zusatzauftrags durch die Bergbahnen Graubünden erarbeitet und bereits im Dezember 2023 publiziert wurden.

Fast 20 Millionen Übernachtungen

Mit rund 33000 Vollzeitstellen ist der direkte und indirekte Beschäftigungsanteil des Tourismus an der Bündner Volkswirtschaft hoch. Fast ein Drittel der Beschäftigten ist im Kanton direkt

und indirekt mit dem Tourismus verbunden. Mit 31,3 Prozent ist der Tourismusanteil, gemessen an der Arbeitskraft in Graubünden, höher als im Kanton Wallis (29 Prozent, 2014), im Kanton Bern (7,8 Prozent, 2018) und im Kanton Tessin (12 Prozent, 2014).

Die Befragung der Übernachtungs- und Tagesgäste hat gezeigt, dass in Graubünden jährlich 19,1 Millionen Übernachtungen generiert werden. Dies bedeutet, dass zusätzlich zu den rund 5,5 Millionen Hotelübernachtungen ein bedeutender Anteil der Gästefrequenzen in den eigen genutzten Ferienwohnungen, der Parahotellerie, sowie in Form von Übernachtungen bei Bekannten stattfinden. Zusätzlich dazu besuchen 4,7 Millionen Tagesgäste pro Jahr die Bündner Regionen. Die durchschnittlichen Tagesausgaben pro Gast in Graubünden reichen von 260 Franken (Hotelgäste) über 89 Franken (Tagesgäste) bis zu 54 Franken (Gäste in eigengenutzten Ferienwohnungen).

Laut der Medienmitteilung werden kantonsweit 78 Prozent der Zweitwohnungen exklusiv von den Eigentümerinnen und Eigentümern selbst genutzt. Hauptgrund für die Nichtvermietung an Dritte ist dabei die gewollte Privatsphäre und die gewünschte Flexibilität für die Eigennutzung. Im kan-

tonsweiten Mittel werden jährlich pro Objekt 11600 Franken investiert und ausgegeben, davon werden über 84 Prozent der Ausgaben innerhalb des Kantons getätigt. Wie der Kanton mitteilt, unterscheidet sich die Höhe der Investitionen regional beträchtlich. Die Nutzung der Zweitwohnungen zu Homeoffice-Zwecken hat sich während der Pandemie verdoppelt, und künftig können sich gemäss einer Selbsteinschätzung 36 Prozent der Eigentümerinnen und Eigentümer vorstellen, in ihrer Zweitwohnung zu arbeiten.

Einzigartige Datengrundlage

In der Sommersaison 2022 und in der Wintersaison 2022/2023 sind nahezu 21000 Gäste und Einheimische zu ihrem Aufenthalt und zum Ausgabeverhalten befragt worden. Ergänzend dazu nahmen mehr als 8300 Zweitwohnungseigentümerinnen und -eigentümer an einer Online-Umfrage zum Investitions- und Nutzungsverhalten ihres Ferienobjekts teil. Befragt wurde ausserdem eine Auswahl an Bündner Unternehmen aus verschiedenen Branchen. Die neue Wertschöpfungsstudie Tourismus basiert damit auf einer sehr fundierten Datengrundlage, welche gemäss Mitteilung in dieser Form schweizweit einzigartig ist. (staka)

TICKETS

ST. MORITZ
SCALA
CINEMA

Do	17.00	The Palace	EN
	20.30	Eine Million Minuten	DE
Fr	17.00	Ella und der schwarze Jaguar	DE
	20.30	Eine Million Minuten	DE
Sa	14.00	The Palace	EN
	16.30	Eine Million Minuten	DE
	20.30	Jakobs Ross	CH-DE
So	14.00	Ella und der schwarze Jaguar	DE
	17.00	Engadin Postcards –	
	20.30	The Palace	EN

Das Programm für die weiteren Tage finden Sie auf unserer Website

Überall für alle
Dapertuot per tuots
SPITEX
Oberengadin
Engiadina'Ŕta

3. März in den
Gemeinderat
von St. Moritz

Moreno Triulzi
Einheimisch - Jung - Motiviert

Die Landwirtschaftliche Konsumgenossenschaft Oberengadin betreibt Volg Läden in S-chanf, La Punt, Bever und Silvaplana sowie eine Tankstelle mit Shop in La Punt.

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung

für unsere Verwaltung in La Punt eine/n Buchhalter/in ca. 50 %

Im Wesentlichen sind Sie für folgende Tätigkeiten zuständig:

- Lohnbuchhaltung inklusive Personaladministration
- FIBU (inkl. Jahresabschluss, Geschäftsbericht und Organisation der GV)
- Erstellen diverser Abrechnungen (AHV, UFG, KGV, Quellensteuer und MWST)
- Diverse administrative Tätigkeiten

Das Idealprofil beinhaltet:

- Eine Ausbildung im kaufmännischen Bereich (vorteilhaft mit Kenntnissen in der FIBU und Lohnbuchhaltung /-administration)
- Sicherer Umgang mit MS Office
- Sozial- und Fachkompetenz
- Selbständige und strukturierte Arbeitsweise
- Deutsch in Wort und Schrift, Italienisch in Wort von Vorteil

Wir bieten als nachhaltiger und fairer Arbeitgeber:

- Eine professionelle Einführung
- Ein attraktives Gesamtpaket aus guten Mitarbeiterkonditionen, Sozialleistungen und Anstellungsbedingungen
- Ein dynamisches und familiäres Umfeld

Falls wir Ihr Interesse geweckt haben, senden Sie bitte Ihr Bewerbungsdossier bis zum 29. Februar 2024 an:

Ernst Gloor
Geschäftsführer LKG
ernst.lkg-oe@hotmail.com

Volg-Läden in Silvaplana, Bever, La Punt Chamues-ch und S-chanf

Gemeinde La Punt Chamues-ch

Erstwohnungsbauprojekt in Alvra

Die Politische Gemeinde und die Bürgergemeinde La Punt Chamues-ch erstellen im Quartier Alvra drei Mehrfamilienhäuser mit Erstwohnungen.

Der Baubeginn wird im Frühjahr 2025 sein, der Bezug der Wohnungen ist voraussichtlich im April 2027.

Es werden Wohnungen zum Verkauf und auch zur Miete angeboten.

Damit die Wohnungsgrößen nach den Bedürfnissen der Interessenten geplant werden können, möchten wir die Nachfrage nach solchen Wohnungen und deren Zimmeranzahl in Erfahrung bringen.

Falls Sie an einer solchen Neubauwohnung an bester Lage grundsätzlich interessiert sind, erwarten wir gerne Ihre schriftliche Anmeldung bis zum 29. Februar 2024 an die Gemeindeverwaltung La Punt Chamues-ch oder per Mail an kanzlei@lapunt.ch. Dies mit folgenden Angaben:

- Name
- Adresse
- Gewünschte Wohnungsgrösse (inklusive Anzahl Zimmer)
- Kauf oder Miete

Für weitere Fragen steht Ihnen der Gemeindeschreiber Urs Niederegger gerne zur Verfügung (081 854 13 14).

St. Moritz Energie sucht eine/-n

Leiter/-in IT und SmartGrid (80-100%)

Wir bieten eine interessante und verantwortungsvolle Tätigkeit und freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Details unter
www.stmoritz-energie.ch/ueber-uns/offene-stellen.html
St. Moritz Energie • Via Signuria 5 • 7500 St. Moritz

Engadiner Eiskonzert: Southbrass

Samstag, 3. Februar 2024

Ein Genuss für Auge und Ohr: Aus reiner Liebe zur Musik schlossen sich 4 Südtiroler Musiker im Jahre 2016 zur Formation SOUTHBASS zusammen und gewannen 2018 den Grand Prix der Blasmusik. Die Leidenschaft für die Blasmusik hat sie zusammengebracht und genauso wollen sie mit ihrer Blasmusik die Leute zusammenbringen. Ihre Blasmusik kennt keine Grenzen und keine Schublade. Wohl aber gefühlvolle, schimmernde, schmissige, glänzende, lebhaft, freundschaftliche, spaßige Facetten. Sie sind angetreten um damit die Leute rundum zu begeistern, weil sie die Blasmusik lieben. Mit Festwirtschaft.

Zeit/Ort:	10.30 Uhr bis 11.30 Uhr Promulins Arena
Eintritt:	kostenlos
Information:	Promulins Arena T 081 851 07 47

Die Gemeinde St. Moritz sucht zur Ergänzung des Teams eine ausgewiesene Fachkraft als

FORSTWART 100% (m/w)

Eingebettet in das kleine Team der Forstgruppe sind Sie mitverantwortlich für die Pflege und den Unterhalt unserer Gebirgswälder. Daneben tragen Sie aktiv und lösungsorientiert zum Unterhalt unserer Infrastruktur und zur Umsetzung von Projekten bei und unterstützen den laufenden Betrieb der Sägerei. Im Winter unterstützen Sie die Forstgruppe bei der Präparation der Loipen.

Ihr Aufgabenbereich

- Selbständige Ausführung sämtlicher Forstarbeiten im Gebirgswald
- Mitarbeit in der gemeindeeigenen Sägerei
- Mitarbeit bei Naturschutz-, Infrastruktur- oder Tourismusprojekten
- Mitarbeit bei der Betreuung unserer Lernenden
- Einsatz in der Spezialholzerei / Heli Logging
- Loipendienst im Winter

Wir erwarten

- Abgeschlossene Ausbildung als Forstwart EFZ
- Engagierter, flexibler Teamplayer
- Bereitschaft sich in der Sägerei einzuarbeiten
- Freude neue Herausforderungen anzupacken
- Bereitschaft zu Wochenendeinsätzen
- Führerausweis Kategorie B / BE
- Erfahrung in Umgang mit Maschinen
- Gute Deutschkenntnisse und Italienischkenntnisse erwünscht

Wir bieten

- Vielseitige und verantwortungsvolle Arbeitsstelle
- Interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit
- Dynamische Zusammenarbeit in kleinem Team
- Zeitgemässe Arbeits- und Anstellungsbedingungen der Gemeinde St. Moritz
- Weiterbildungsmöglichkeiten

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Fachliche Auskunft zur Stelle erteilen Ihnen gerne Beat Lüscher, Tel. 081 836 30 60, bauamt@stmoritz.ch.

Interessenten/innen wenden sich bitte mit einer schriftlichen Bewerbung per Post oder in elektronischer Form, in deutscher Sprache mit den vollständigen Bewerbungsunterlagen bis zum 23. Februar 2024 an: Gemeinde St. Moritz, Barbara Stähli, Personalleiterin, Via Maistra 12, CH-7500 St. Moritz, barbara.staehli@stmoritz.ch.

Elternberatung
Graubünden

PROFESSIONELLE BERATUNG FÜR ELTERN
Via Nouva 1 • 7503 Samedan
Tel. 081 851 85 58 • www.sgo-oberengadin.ch

Die Gemeinde St. Moritz sucht per 1. Juli 2024 oder nach Vereinbarung zur Verstärkung des Teams eine ausgewiesene Fachkraft als

MITARBEITER LIEGENSCHAFTSVERWALTUNG 60 – 100% (m/w)

Die Liegenschaftsverwaltung St. Moritz ist für die Betreuung der Verwaltungs- und Betriebsgebäude mit Lagern, den Schulhäusern und Wohnliegenschaften der Gemeinde St. Moritz zuständig. Neben der Verwaltung gewährleistet sie durch geeignete Kontrollen die Sicherheit und die Betriebsbereitschaft der Gebäude und stellt den laufenden Unterhalt sicher. Daneben plant und überwacht sie Instandhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten.

Ihr Aufgabenbereich

- Führung der Hauswartungen
- Sicherstellen der laufenden und periodischen Kontrolle der Objekte der Liegenschaftsverwaltung
- Dokumentation der festgestellten Mängel sowie der eingeleiteten Massnahmen
- Planung, Begleitung und Kontrolle von Instandhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten
- Rechnungskontrolle

Wir erwarten

- Abgeschlossene handwerkliche Grundausbildung vorzugsweise im Bereich Bauwesen
- Fundierte Berufs- und Führungserfahrung
- Organisationstalent mit hohem Mass an Selbständigkeit und Leistungsbereitschaft
- Bereitschaft zu flexiblen Arbeitseinsätzen
- Gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift
- Vorzugsweise gute Italienischkenntnisse
- Bereitschaft zur Weiterbildung

Wir bieten

- Vielseitige und verantwortungsvolle Tätigkeit
- Enge Zusammenarbeit in kleinem Team
- Unterstützung durch die übrigen Fachbereiche Infrastruktur & Umwelt
- Zeitgemässe Arbeits- und Anstellungsbedingungen der Gemeinde St. Moritz
- Weiterbildungsmöglichkeiten

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Fachliche Auskunft zur Stelle erteilen Ihnen gerne Beat Lüscher, Leiter Infrastruktur & Umwelt, Tel. 081 836 30 60, beat.luescher@stmoritz.ch

Interessenten/innen wenden sich bitte mit einer schriftlichen Bewerbung per Post oder in elektronischer Form, in deutscher Sprache mit den vollständigen Bewerbungsunterlagen bis zum 23. Februar 2024 an: Gemeinde St. Moritz, Barbara Stähli, Personalleiterin, Via Maistra 12, CH-7500 St. Moritz, barbara.staehli@stmoritz.ch

**Beratungsstelle
Alter und Gesundheit
Oberengadin**

**INFORMATION, VERMITTLUNG, VERNETZUNG,
KOORDINATION, BERATUNG UND FALLFÜHRUNG
ZU ALLEN THEMEN RUND UMS ALTER**

Suot Staziun 7/9 - 7503 Samedan
Tel. 081 850 10 50 - info@alter-gesundheit-oberengadin.ch
www.alter-gesundheit-oberengadin.ch

«Stand heute gehen wir von einem Rekordwinter aus»

Am Freitag wurde Ernst Aschi Wyrsh als Präsident von HotellerieSuisse Graubünden für weitere drei Jahre gewählt. Die EP/PL traf Wyrsh nach der Wahl zum Gespräch über eine Branche unter dem Einfluss von geopolitischen Krisen, Wetterkapriolen, Politik und anderen Herausforderungen, unter anderem Fachkräftemangel.

JON DUSCHLETTA

«Engadiner Post/Posta Ladina»: Ernst Wyrsh, zum zweiten Mal in Folge schreiben Sie im Geschäftsbericht von HotellerieSuisse Graubünden von turbulenten Zeiten. Nach Pandemie, Energie- und Finanzkrise und Ukrainekrieg ist jetzt auch noch der Nahostkonflikt dazugekommen. Wie gehen Gastgeberinnen und Gastgeber damit um?

Der Hotelier wie auch der Touristiker ist eigentlich krisenerprobt, er weiss, damit umzugehen und arbeitet darum in der Planung und in der Führung mit vorbehaltenen Entschlüssen. Es kann durchaus sein, dass er je nach Situation zu viele Mitarbeiter hat oder zu wenige, kann darauf aber reagieren. Das ist der branchentypische Umgang mit Krisen.

Ändern können Bündner Hoteliers daran eh nichts, was aber raten Sie ihnen, um sich dennoch bestmöglich behaupten zu können?

Achtsam zu sein, sich zu vernetzen, Kooperationen zu suchen, denn geteiltes Leid ist halbes Leid. In der aktuell sehr komplexen Welt ist heute der einzelne Hotelier, alleingestellt, überfordert. Wenn er sich zusammentut, ob das im Verband passiert oder mit Kollegen, so wäre das meiner Meinung nach die Lösung, um durch diese Komplexität hindurchzubrechen.

Dann kam 2022/2023 noch ein schnee- armer Winter dazu. Wie frustrierend war das für die Branche?

Es ist frustrierend, klar, aber der Hotelier ist solche Situationen natürlich auch gewohnt. Je besser ein Betrieb geführt ist, desto mehr können die Betreiber sinnvolle Programme anbieten, welche die Gäste auch anders unterhalten als nur über den Schnee. Natürlich ist dies viel anspruchsvoller und schwieriger, aber es ist nicht hoffnungslos, Gäste auch ohne viel Schnee zu verwöhnen.

Trotzdem, plus 9,3 Prozent Logiernächte im Fünfjahresdurchschnitt im Winter und nur minus 2,8 Prozent im Sommer, und das im Vergleich zu einem sehr starken 2022. Das tönt nicht wirklich nach einer Katastrophe?

Nein, überhaupt nicht, es sieht sogar positiv aus. Auch dass sich die ungünstige Währungssituation von Euro und US-Dollar nicht negativ in den Zahlen niederschlägt, ist extrem erstaunlich und entsprechend erfreulich.

«Geschafft, über Corona hinaus eine gute Qualität anzubieten»

Gibt's Gründe dafür?

Ich glaube, wir haben es auch über Corona hinweg geschafft, eine hohe Qualität anzubieten, für welche Vermögende – man muss schon auch vermögend sein, um in der Schweiz Ferien zu machen – letztlich auch bereit sind, in die Schweiz zu kommen und hier Geld für Dienstleistungen auszugeben. Die Hotels machen einen sehr gu-



Gibt Auskunft über vergangene Saisons und blickt positiv in die Zukunft: Ernst Aschi Wyrsh.

Foto: Jon Duschletta

ten Job und können die hohen Preise auch rechtfertigen.

Wie bilanzieren Sie den laufenden Winter aus Sicht der Bündner Hotellerie bis heute?

Wenn es zu keinem gravierender Einbruch der jetzigen Schneesituation kommt, wenn also bis Ostern noch eine einigermaßen vernünftige Schneesituation anhält, dann könnte es durchaus einen Rekordwinter geben. Das Potenzial eines solchen Rekordwinters ist heute noch in den Büchern. Es hängt viel von der Schneesituation in den nächsten drei, vier Wochen ab, das muss man beobachten. Stand heute gehen wir von einem Rekordwinter aus.

«Ein frühes Osterfest ist von Vorteil»

Trotz oder gerade wegen des früh liegenden Osterfestes, das heuer schon auf Ende März fällt?

Dass Ostern diese Jahr so früh ist, ist für den Saisonhotelier von Vorteil, weil er dann kein Loch überbrücken muss. Es ist also eher problematisch, wenn die Ostertage erst sehr spät im April sind.

Lassen Sie sich auch schon eine Prognose für den Sommer 2024 entlocken?

Ja. Aber auch hier spielt das Wetter eine entscheidende Rolle, weil die meisten Gäste leider wissen, dass wir fast immer Zimmer zur Verfügung haben und deshalb eher spontan denn frühzeitig buchen. Wie schon jetzt über Umfragen zu hören ist, gehen wir bei guten Wetterbedingungen von einem Plus von drei bis fünf Prozent im Vergleich zum Vorjahr aus. Und wir waren schon im letzten Sommer durchaus zufrieden.

Gemeinsam sind wir stärker. Darauf beruht das Anfang 2022 gestartete und jetzt abgeschlossene Projekt Hospitality Collaboration Lab. Was ist darunter zu verstehen?

Das Hospitality Collaboration Lab hatte die Idee, Hoteliers und Leistungsträger zusammenzubringen und Ideen, welche den Einzelnen überfordern, in der Gemeinschaft anzugehen und umzusetzen. Es ist ein geführtes Lab, wir machen Vorschläge und nehmen Ideen

unserer Mitglieder auf, setzen diese um und jede und jeder kann auf den Zug auf- oder wieder abspringen. Das beruht auch auf der Definition der Sinnhaftigkeit des Verbandes von HotellerieSuisse Graubünden. Wir haben Angebote zu machen, ob diese dann genutzt werden oder nicht, ist anderen überlassen.

Welche Erkenntnisse gibt es nach gut zwei Jahren?

Ich kann eine positive Bilanz ziehen. Wir hatten viele Ideen, nicht alle konnten umgesetzt werden, aber dennoch sind daraus wichtige Projekte entstanden, die beispielsweise in den Bereichen Weiterbildung, Stromeinkauf oder auch beim generellen Einkaufspool umgesetzt werden konnten. Wir werden zudem weitere neue Ideen entwickeln. Alles in allem eine sehr erfreuliche Bilanz für die verhältnismässig kurze Zeit von nur zwei Jahren. Man muss aber sehen, dass man die Leute für neue Ideen abholen muss und diese nicht einfach vorgeben kann. Wir sind keine Befehlsorganisation, sondern eine Angebotsorganisation und sehen HotellerieSuisse Graubünden und auch uns vom Vorstand dieser Rolle verpflichtet.

Am 3. März stimmt das Schweizer Stimmvolk über die Einführung einer 13. AHV-Rente ab. Was würde eine solche für die Hotelbranche bedeuten?

Wie immer man sich politisch dazu stellt, aus Arbeitgebersicht muss man sich sicher die Frage stellen, ob solches zu finanzieren und auch verkraftbar ist. Wir selbst haben dazu aber noch keine Parole gefasst.

Noch mehr dürfte die Branche die Gesamtrevision der Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredite interessieren. Wir unterstützen natürlich alles, was die Gesellschaft für Hotelkredite SGH stärkt. Die Hotelkreditanstalt ist ein wichtiger Partner, der uns in Finanzierungsfragen berät und die Betriebe mit einer zusätzlichen Finanzierungsmöglichkeit auch unterstützen kann. Die SGH ist als Restfinanzierungsinstitut für den Hotelier von grosser Wichtigkeit und Dringlichkeit.

Stichwort Fachkräftemangel. Wie steht es aktuell in der Bündner Hotellerie ums Personal?

Die Situation hat sich zwar oberflächlich leicht entspannt. Trotzdem haben wir weiterhin einen Mangel an Fachkräften. Meiner Meinung nach müssen wir noch mehr Zeit in die Ausbildung der Führungspersonen investieren. Wir müssen aber auch die Wertschätzung der Mitarbeitenden als Aufgabe extrem ernst nehmen. Es geht nicht nur darum, den Gast glücklich zu machen, sondern auch darum, die Mitarbeiter bei der Arbeitsstellung glücklich zu machen, die sie zu erfüllen haben. Das ist klar eine Führungsaufgabe.

«Ich bin kein Guru, der per se recht haben will»

Sie beklagten letztes Jahr in einem Interview, die Jugend sei verweichlicht und zu wenig belastbar, und Sie haben auch die Eltern respektive deren zu lasche Erziehung ins Feld geführt. An der Delegiertenversammlung wurden Sie deswegen von Mitgliedern des «Next-Gen Tourism Board» angegriffen. Was gab es sonst noch für Reaktionen auf Ihre pointierten Aussagen?

Wissen Sie, solche Reaktionen sind von mir auch etwas gesucht. Ich bin kein Guru der per se recht haben will. Ich habe Ansichten und Einsichten und formuliere die auch. Ich will mit einer ausgewogenen Analyse und unter Einbezug positiver wie negativer Sichtweisen die Glaubwürdigkeit der Branche stärken. Darum muss man Gegenstimmen auch aushalten können. Drei Viertel aller Reaktionen waren übrigens äusserst positiv und zustimmend, während ein Viertel sich sehr skeptisch geäussert hat. Mit dieser Quote kann ich gut leben. Natürlich sind auch viele Jugendliche grossartig. Punkt.

Haben Sie Rezepte gegen solcherlei Verweichlichung?

Gespräche. Wir müssen herausfinden, wo wir aufeinander zugehen können, wo und wie wir Verständnis für die Jungen und wie die Jungen Verständnis für die Arbeitgeber entwickeln können. Eine solche Diskussion wollte ich auslösen und eine solche Diskussion ist

nun passiert, und zwar auf eine aus meiner Sicht wunderbare Art und Weise.

Eine Frage noch zum Themenkreis Klimawandel und Energiekrise. 2013 startete HotellerieSuisse Graubünden das Projekt «Leuchtturm», bei welchem es unter anderem um energieeffiziente Hotels in Graubünden geht. Welche Bilanz ziehen Sie nach zehn Jahren?

Eine sehr positive Bilanz. Es sind knapp 90 Betriebe, die sich immer noch mit diesem CO₂-Befreiungs-Thema beschäftigen. Dabei geht es nicht nur darum, für entsprechende Massnahmen Geld zurückzubekommen, sondern auch darum, sich bei allen Investitionen proaktiv klimafreundlich zu verhalten. Da finde ich, ist die Erfolgsquote nicht nur gut, sondern hervorragend.

Die EP/PL hat am Samstag, 27. Januar, über die Delegiertenversammlung von HotellerieSuisse Graubünden in Pontresina berichtet.

Im Gespräch mit ...

... Ernst Wyrsh

Themen, die bewegen, Menschen, die dazu Auskunft geben können: In der Serie «Im Gespräch mit ...» werden Leute in unregelmässigen Abständen zu verschiedenen Themen interviewt. Heute: Im Gespräch mit Ernst Aschi Wyrsh. Der 62-Jährige ist Präsident von HotellerieSuisse Graubünden, Vorstandsmitglied von Graubündens Ferien und Beirat des Swiss Leadership Forum. Er war selbst 30 Jahre lang Hotelier, unter anderem langjähriger Direktor im Grandhotel Belvédère Davos. 2011 hat Wyrsh sein Berufsleben umgekrempelt und ist seither Dozent für Leadership an der St.Galler und an der Boston Business School. Er ist auch als Autor und Keynote Speaker zu Themen wie Führung, Motivation und Glück oder als Life-Coach für Unternehmer und Kaderleute tätig. Ernst Wyrsh hat vor zwei Jahren an der SRF-Sendung «Hotel zum Glück» mitgewirkt, die im Historic Hotel Chesa Salis in Bever spielte und fünf arbeitslose Menschen begleitete, die sich als Hoteliers versuchten. (jd)

Valentinstag

Bieten Sie zum Tag der Liebe...
...ein romantisches Candle Light Dinner,
ein spezielles Blumenbouquet,
eine aussergewöhnliche Gondel-/Bahn-
fahrt oder ein Entspannungsprogramm
für verliebte, ein originelles Geschenk?

Dann freuen wir uns
auf Ihr Inserat
und gewähren
14% Valentins-Rabatt

Gammeter Media
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Gültig vom
3. bis 13. Februar 2024

Engadiner Post
POSTA LADINA

Jeden **DIENSTAG,**
DONNERSTAG &
SAMSTAG im Briefkasten
oder auf Ihrem iPad
oder PC/Mac


Engadiner Post
POSTA LADINA



Langlauf Schnupperkurs
IN SILVAPLANA

Daten	Samstag, 3. Februar Sonntag, 4. Februar 2024
Zeit	Schnupperlektion jeweils von 13.00 bis 14.00 Uhr oder 14.00 bis 15.00 Uhr
Ort	La Tenda Sur Lej bei der Surlej Brücke
Kosten	CHF 30.– pro Person / pro Stunde
Leistungen	Langlaufunterricht in Kleingruppen mit Langlauflehrer*in (Auswahl zwischen Klassisch und Skating). Langlaufskitesten vor Ort mit Skiservice Corvatsch.



Langlaufen ist eine beliebte Wintersportart, die Ausdauer,
Technik und Naturerlebnis miteinander verbindet. Die
Langlauf-Testtage in Silvaplana sorgen dafür, dass Sie die
Grundlagen des Langlaufens unter fachkundiger Leitung
erlernen oder Ihre Fähigkeiten verbessern können.

JETZT ANMELDEN!

www.silvaplana.ch





St. Moritz

Infolge Pensionierung und personellen Umstellungen suchen wir für die Werk-
gruppe einen

MITARBEITER UNTERHALT ERHOLUNGSEINRICHTUNGEN /
WANDERWEGE 100 % (m/w)

Sie sind Teil eines kleinen Teams, das sich um den Unterhalt und die Erneuerung
der touristischen Erholungseinrichtungen, der Signalisation und der Wanderwege
kümmert. Daneben können Sie bei Bedarf die Mitarbeiter «Trails» beim Unterhalt
der Mountainbike Wege unterstützen oder zugunsten der anderen Teams oder für
den allgemeinen Unterhalt hinzugezogen werden. Im Winter arbeiten sie aktiv bei
der Schneeräumung mit.

Ihr Aufgabenbereich

- Mitarbeit beim Unterhalt und bei der Erneuerung von Wanderwegen und
Signalisation
- Mitarbeit beim Unterhalt der Erholungseinrichtungen (Bänke / Feuerstellen /etc.)
- Mitarbeit beim Unterhalt der allgemeinen Infrastruktur der Gemeinde
- Mitarbeit im Rahmen von Anlässen, Veranstaltungen, etc.
- Mitarbeit bei der Schneeräumung und beim Frühlingsputz
- Unterstützung weiterer Bereiche der Gemeinde

Wir erwarten

- Abgeschlossene handwerkliche Grundausbildung
- Kameradschaftliches Verhalten im Team und gegenüber anderen Mitarbeitern
- Offenes, freundliches Auftreten gegenüber Dritten
- Hohes Mass an Belastbarkeit, Selbständigkeit und Zuverlässigkeit
- Bereitschaft zu Wochenendarbeiten (Samstag und Sonntag) inkl. Piketteinsätze
- Mündliche Deutschkenntnisse und Italienischkenntnisse erwünscht
- Führerausweis Kategorie B und C erwünscht

Wir bieten

- Verantwortungsvolle, abwechslungsreiche Jahresanstellung
- Zeitgemässe Arbeits- und Anstellungsbedingungen der Gemeinde St. Moritz
- Weiterbildungsmöglichkeiten

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Fachliche Auskunft zur Stelle erteilt Ihnen gerne Roberto Crameri
Tel. 081 836 30 60, bauamt@stmoritz.ch.

Interessenten/innen wenden sich bitte mit einer schriftlichen Bewerbung per Post
oder in elektronischer Form, in deutscher Sprache mit den vollständigen Bewer-
bungsunterlagen, bis zum 23. Februar 2024 an: Gemeinde St. Moritz, Barbara Stäh-
li, Personalleiterin, Via Maistra 12, CH-7500 St.Moritz, barbara.staehli@stmoritz.ch.

Da dank
Gönnern.

Jährlich hilft die Rega mehr als
11'000 Menschen in Not.

Jetzt Gönner werden: rega.ch/goenner



PR-Anzeige

WHITE TURF FAMILY DAYS: EIN VOLKSFEST FÜR DIE GANZE FAMILIE

Nicht weniger spektakulär als die White Turf Racing Days sind die White Turf Family Days. Wenn sich die jungen Nachwuchsathlet:innen über die Renngerade trauen, vergisst auch hier so mancher Zuschauer, dass er auf einem zugefrorenen See ist. Am 3., 10. und 17. Februar 2024 ist der Eintritt auf das Gelände kostenlos und es warten ab 10:30 Uhr zahlreiche Mitmach-Angebote auf die kleinen Gäste.

Der White Turf setzt sich mit den 2022 erstmals durchgeführten Family Days aktiv für den Nachwuchs im Pferdesport ein. Die Bilder sprechen für sich, wenn sich die mutigen Mädchen und Knaben vor einer traumhaften Bergkulisse in den Disziplinen Galopp, Trab und berittenem Skikjöring miteinander messen. Als Partner mit an Bord ist die UBS, welche die Attraktionen wie das Kinder-Skikjöring, Skikjöring-Taxifahrten und ganz neu die «UBS-Rutschbahn» aktiv unterstützt.

Um 10:30 Uhr geht es am Samstag jeweils los
Das Gelände und die Gastronomie sind ab 10.30 Uhr geöffnet. Dann fällt auch der Startschuss zum ersten Rennen: der Duathlon Qualifikationslauf 1 (Bike und Laufen). Eine halbe Stunde später findet jeweils das zweite Rennen, der Duathlon Qualifikationslauf 2, statt.

Prinzessin oder Prinz des Engadins
Jeweils um 12.30 Uhr findet das berittene UBS Kids-Skikjöring über 800 Meter für die 9- bis 12-Jährigen statt. Dieses setzt neben guten skitechnischen Anforderungen auch sicheres Bremsen voraus. So soll jungen Talenten der Einstieg in den dynamischen Sport schmackhaft gemacht werden. Um jeweils 14.30 Uhr gibt es ein weiteres berittenes UBS Kids-Skikjöring über 800 Meter für die 13- bis 17-Jährigen. Wie auch schon im vorigen Jahr wird in diesem Rahmen am White Turf Family Day erneut eine Prinzessin oder ein Prinz des Engadins gekürt. Im weiteren finden jeweils zwei Ponyrennen statt: je nach Samstag Trab oder Galopp.

Als weiteres Highlight werden bereits für die Kleinsten ab vier Jahren jeweils unmittelbar nach den Rennen berittene Skikjöring Taxifahrten angeboten, bei dem sie sich von Pferden über den Schnee ziehen lassen. Die Anmeldung erfolgt vor Ort auf dem See im Rennsekretariat. Die Ausrüstung (Ski, Skischuhe, Helm & Skibrille) ist selber mitzubringen. Wer sich noch ein wenig scheut, kann sich zunächst bei der neuen «UBS-Rutschparty» auf Reifen austoben.

Neu: White Turf Kids-Games und Show der Eisprinzessinnen
In diesem Jahr wurde das Programm



Bilder: Jürgen Sendel

noch weiter ausbaut und so finden an allen drei Samstagen die White Turf Kids-Games by Lyceum Alpinum Zuoz und das Ponyreiten mit der River Ranch statt. Um jeweils 13 Uhr organisiert der SIC St. Moritz zudem eine Show der Eisprinzessinnen auf dem Eisfeld.



Programm & Infos
Das detaillierte Programm, weitere Infos zu den Family sowie den Racing Days finden Sie unter:
www.whiteturf.ch



«La cosa più bella è la compagnia»

Seit gut einem Jahr ist die Demenztagestätte Frondis in Silvaplana in Betrieb. Die EP/PL hat den Begegnungsort besucht und bei einer Angehörigen nachgefragt, wie sie mit der Situation umgeht.

JULIA BIFFI

Beim Betreten des roten Hauses unweit des Kreisels in Silvaplana ist ein reges Gespräch zu hören. Wie an einem Stammtisch sitzen die sechs Gäste mit der Betreuerin Angelina Grazia bei Kaffee und Gipfeli im Wohnzimmer zusammen. Grazia, die an diesem Tag wegen eines krankheitsbedingten Ausfalls einer Betreuerin einspringt, ist im Vorstand des Vereins Frondis tätig. Sie stellt sich als Springerin bei Ausfällen wie heute zur Verfügung.

Ausblick auf den Corvatsch

Während einige der Gäste eher in sich gekehrt wirken und nur gelegentlich ein Wort zu hören ist, sorgen andere für stetige Unterhaltung in der Runde. Das Gespräch der Gäste am Tisch wird von Grazia moderiert. Die einen seien sehr mitteilungsfreudig und nähmen mehr Platz ein als andere. «Ich achte darauf, dass alle zu Wort kommen können», sagt sie. Der Corvatsch, der von ihrer Lage aus gut sichtbar ist, ist ein wiederkehrendes Thema im Gespräch der sechs Männer, die jeden Donnerstag hier in Silvaplana zusammen Zeit verbringen. Achtzehn Jahre habe einer der Gäste dort gearbeitet, betont er immer wieder.

Respekt ist wichtig

Stephanie Thür, die seit sechzehn Jahren Demenzkranke betreut, hat im August 2023 hier in Silvaplana die Leitung von Frondis übernommen. «Das Wichtigste ist, dass man den Menschen mit Demenz mit dem gleichen Respekt begegnet wie allen anderen», sagt Thür. Die Betreuerinnen, welche in der Tagesstätte arbeiten, sind inzwischen ein eingespieltes Team. Beim maximal sechs



Stephanie Thür ist die Leiterin von Frondis.

Klientinnen und Klienten sind jeweils zwei Betreuungspersonen anwesend.

Der Verein Frondis wurde 2018 von Claudia Visinoni gegründet. Anlass dazu gab ihre eigene Erfahrung mit der Demenzerkrankung ihres Vaters.* Anfangs bestand das Angebot ausschliesslich aus der Betreuung der Betroffenen im eigenen Zuhause. Inzwischen ist zusätzlich die Demenztagestätte in Silvaplana seit gut einem Jahr in Betrieb. Menschen mit Demenz können momentan jeweils dienstags und donnerstags von 9.00 bis 18.00 Uhr hier Zeit verbringen. «Am Donnerstag sind wir jetzt ausgelastet, aber am Dienstag sind erst drei Plätze besetzt», sagt Claudia Visinoni. Ziel sei es, in naher Zukunft einen weiteren Tag anbieten zu können, und zwar den Montag. Die Betreuung zuhause wird zudem weiterhin angeboten.

Strukturen brechen

Während sich einige Männer bereits an den Tisch setzen, um Mittag zu essen, stampft einer der Gäste im Sitzen mehrmals mit dem Fuss auf den Boden. Ohne zu zögern steigt Stephanie Thür in sein Stampfen ein. Die beiden stampfen gemeinsam und amüsieren sich dabei. Man solle nicht hinterfragen, was diese Menschen tun, sondern sie dort abholen, wo sie sind, sagt die Leiterin. Thür will Menschen mit Demenz keineswegs als Kinder darstellen. Dennoch gäbe es Dinge, die sie tun, die bei Kindern nicht hinterfragt würden. Kinder essen mit den Fingern, weil sie es nicht anders können. «Irgendwann beginnen auch Menschen mit Demenz so zu essen, das ist völlig okay, Hauptsache, sie essen.» Von seinen eigenen Strukturen wegzukommen, sei wichtig.

Unterschiedliche Bedürfnisse

Die Bedürfnisse der Menschen mit Demenz, die hier zusammen Zeit verbringen, unterscheiden sich. «Die einen wollen helfen», sagt Angelina Grazia, als einer der Männer die Stühle aus der vorherigen Runde wieder an den Tisch befördert. Für andere seien Pausen zwischendurch wichtig, um das Gehirn von all den Reizen zu beruhigen. Dank der grosszügigen Räumlichkeiten im Haus der reformierten Kirche, in das sich Frondis eingemietet hat, wird der obere Stock des Hauses nebst dem Büro der Leiterin zum Ruhen genutzt. «Uns ist es wichtig, auf die Bedürfnisse der Menschen individuell einzugehen», sagt Stephanie Thür. Das geschaffene Umfeld bei Frondis sei ein Glücksfall, da man sich für den Einzelnen viel Zeit nehmen könne.

«La cosa più bella è la compagnia», das Schönste sei die Gesellschaft, sagt einer der Gäste im Gespräch über die Tagesstätte. Dank des zusätzlichen Fahrdienstes, den die meisten in Anspruch nehmen, treffen sich die Gäste bereits auf der Hinfahrt und verlassen gemeinsam wieder den Begegnungsort. «Wenn sie aussteigen, erinnert es mich fast schon an eine Klassenfahrt, weil sie sich so gut verstehen», sagt Visinoni. Am Indoor-Boccia mit Sandsäckchen und Flie-



Für die Gäste im Frondis ist das Essen ein wichtiger Bestandteil. Fotos: z.Vfg

genkatschen-Tennis, bei dem ein Ballon im Kreis hin und her gespielt wird, sei die Freude jeweils am grössten, sagt die Leiterin Stephanie Thür. Zudem singen sie und machen Bewegungsübungen. «Das ist wichtig, denn wer rastet, der rostet.»

Mehr über Demenz reden

Eine wichtige Rolle im Leben demenzkranke Menschen spielen deren Angehörige. «Es ist wahnsinnig, was sie für diese Menschen leisten», sagt Thür. Ehemann, Mutter oder Vater, der oder die an Demenz Erkrankte werden meist rund um die Uhr von Angehörigen betreut. «Unser Angebot soll helfen, sie zu entlasten.» Über die Krankheit zu reden, fällt trotzdem vielen direkt und indirekt Betroffenen schwer. «Es ist immer noch ein Tabuthema.» Thür redet mit vielen Angehörigen, die ihr immer wieder dasselbe erzählen. Beispielsweise werde der Schlüssel oder das Portemonnaie gesucht und im Kühlschrank wiedergefunden. «Das ist völlig normal für Menschen mit Demenz.» Wichtig sei es, die Normalität in der Demenz herauszufinden. «Das gelingt nur, wenn man miteinander spricht», appelliert Thür.

Um mehr auf das Thema aufmerksam zu machen, hat Visinoni zusammen mit Demenzexperte Michael Schmieder und weiteren Organisationen im Tal Ende des letzten Jahres das erste «Demenz Meet» im Engadin organisiert, um Betroffene, Angehörige und Fachleute zu informieren, zu sensibilisieren und einen gemeinsamen Diskurs zu führen.

Demenztreffen werden bereits seit mehreren Jahren in verschiedenen Städten durchgeführt. Beim ersten Treffen im Engadin waren nur wenige Angehörige und Betroffene dabei. «Es ist normal, dass anfangs mehr Fachleute kommen», sagt Visinoni. Sie plant jedoch im Frühling 2025 bereits das nächste «Demenz Meet Engadin», um der Krankheit und dem Angebot von Frondis mehr Aufmerksamkeit zu verschaffen. Zudem sind Thür und Visinoni vom Frauenverein in S-chanf, dem Rotary Club sowie dem Lions Club eingeladen, Vorträge zu halten. Das Referat beim Frauenverein ist zudem für alle Interessierten öffentlich zugänglich und findet am 6. April von 14.00 bis 15.00 Uhr in der Schule in S-chanf statt.

«Mehr als der Verstand»

Die Gäste besprechen mit der Betreuerin ihre Pläne für den Nachmittag. «Vielleicht bauen wir einen Schneemann», sagt sie und die Männer lachen. Die Diagnose Demenz ist eine schwere. Trotzdem müsse man sie akzeptieren, es bleibe einem nichts anderes übrig, sagt Visinoni. «Demenz hat auch schöne Seiten. Sie kann Raum schaffen, nochmal die Dinge zu tun, die einem wirklich Freude bereiten», sagt sie. Der Mensch sei so viel mehr als nur sein Verstand.

*Mehr über die Gründung und die Beweggründe erfahren Sie im Artikel der 138. Ausgabe der EP/PL vom 23.11.2019
Weitere Infos: www.frondis.ch

Nachgefragt

«Es ist eine grosse Aufgabe»

EP/PL: Hildegard Leder, wie gestaltet sich Ihr Alltag als direkte Angehörige eines Menschen mit Demenz?

Es ist eine grosse Aufgabe, die viel Geduld und Aufwand erfordert. Trotzdem mache ich es gerne. Ich betreue meinen demenzkranke Mann, somit konzentriert sich das meiste in meinem Alltag auf ihn. Drei Mal die Woche kommt die Spitex für die Grundpflege, den Rest mache ich selber. Am Mittag habe ich jeweils etwas Zeit für mich, ansonsten nicht wirklich. Die zwei Tage in der Woche, die er im Frondis verbringen kann, sind für mich dafür erholend. Was mich aber am meisten belastet, ist der Zeitdruck, wenn ich einen Termin habe und meinen Mann allein lassen muss. Ich hoffe immer, dass währenddessen nichts geschieht.

Was spielt Frondis für eine Rolle in Ihrem und dem Leben Ihres Mannes?

Frondis ist eine grosse Hilfe für uns. Ich bin sehr froh, dass er zweimal die Woche gehen kann. Diese Tage sind für mich wie Ferien. Es ist ein grosses Glück und eine grosse Erholung, raus in die Natur gehen zu können und mich mit Freunden zu verabreden. Die Leute von Frondis machen das sehr gut, sie kümmern sich um meinen Mann, und ich weiss, dass ich mich auf sie verlassen kann. Es funktioniert wunderbar.

Wie reagiert das Umfeld und wie fühlen Sie sich von der Gesellschaft aufgehoben?

Die Anteilnahme ist gross. Wenn wir spazieren gehen, sagen die Leute, die wir treffen: «Gell, ist nicht einfach.» Es ist wirklich nicht einfach, aber es ist halt so. Die Leute haben grosses Verständnis. Sie reden auch mit meinem Mann, obschon er sie nicht mehr kennt. Sie grüssen immer freundlich und gehen normal mit ihm um.

Das Thema Demenz scheint vielerorts noch sehr stigmatisiert. Wie empfinden Sie es, darüber zu sprechen?

Mir fällt es nicht schwer, über das Thema zu sprechen. Ich bin auch nicht ins kalte Wasser gefallen, als das mit meinem Mann geschah. Fünfzehn Jahre lang habe ich Sterbende und Schwerkranke begleitet. Dabei hatte ich auch immer wieder Kontakt mit Demenzkranke. Ich glaube, der Umgang mit solchen Menschen ist mir etwas gegeben. Mit meinem Mann selber rede ich ganz normal, auch wenn er das meiste nicht mehr versteht oder vergisst. Ich möchte ihn nicht wie ein Kind oder eine unmündige Person behandeln. Zudem denke ich immer, er kann überhaupt nichts dafür, und ich bin froh, dass ich geistig noch so gesund bin. Es hätte auch mich treffen können. Ich sehe so viele Leute, die Demenz haben, es ist einfach eine Krankheit.

CSEB für Viktor-Award nominiert

Medienmitteilung Das Center da sandà Engiadina Bassa ist für den «Viktor – Der Award des Schweizer Gesundheitswesens», eine der bekanntesten Auszeichnungen in der Gesundheitsbranche nominiert worden. Die Kriterien für Nominierungen in der Kategorie «Innovativste Kooperation zwischen Pflegekräften, Ärzten und anderen Gesundheitsberufen» durch eine Fachjury sind nationale Ausstrahlung und Leistung im Jahr 2023. Der Vorsitzende der CSEB-Geschäftsleitung, Dr. Joachim Koppenberg, freut sich über die Nominierung: «Für das CSEB ist die Nominierung eine Anerkennung einer aus-

serordentlichen, langjährigen Teamleistung und eine grosse Ehre.»

Die unabhängige Jury aus zehn Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, und Gesundheitswesen hat aus vielen Nominierungen eines interessierten Fachpublikums eine Shortlist von drei Projekten erstellt, über die bis 29. Februar abgestimmt werden kann. Es zählen dann 50 Prozent Jurystimmen und 50 Prozent Publikumsstimmen für den definitiven Award. Dieser wird am Donnerstag, 14. März, in Bern zum dritten Mal vergeben. CSEB

www.viktor-award.ch

Center da Sandà Engiadina Bassa rezertifiziert

Medienmitteilung Mit einem Resultat von 38 von 40 Punkten wurde das Center da sandà Engiadina Bassa (CSEB) kürzlich von SanaCERT Suisse erneut erfolgreich rezertifiziert.

Die Stiftung beurteilt das Qualitätsmanagement von Spitälern und Kliniken und von Einrichtungen der Langzeitpflege. Bei der Rezertifizierung durch die Stiftung SanaCERT wurde die Arbeit an der Qualität anhand von Standards beurteilt. Die Überprüfung selbst erfolgte anlässlich eines Audits vor Ort. Überprüft wurden beispielsweise organisatorische Strukturen wie der Grundstandard im Qualitäts-

management und in der Qualitätsentwicklung, der Umgang mit kritischen Ereignissen, Feedbackmanagement, aber auch sehr praktische medizinische pflegerische Themen wie die Chirurgie, Infektionsprävention und Spitalhygiene, Dekubitusprävention und -behandlung, palliative Betreuung oder die Rechte der Bewohnerinnen und Bewohner bei der Langzeitpflege sowie Pflege und Betreuung.

Besonders positiv hervorgehoben wurden die kurzen Entscheidungswege im CSEB, die Interprofessionalität, die Interdisziplinarität und der Fokus auf die integrierte Versorgung über alle

Institutionen hinweg sowie die Kombination von Schulmedizin und Komplementärmedizin im CSEB. Erfolgreich rezertifiziert wurden das Ospdial, die Clinica Curativa, die Chüra-Langzeitpflege und die Spitex. Neu wurde auch die Chasa Puntota vollständig in die Zertifizierung aufgenommen und hat auch das Audit erfolgreich bestanden. CSEB

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.
redaktion@engadinerpost.ch

Hom Strom: ün'üsanza chi fascinescha las generaziuns

Adüna la prüma sonda da favrer, vain impizzà a Scuol l'Hom Strom. Plü bod daiva dafatta quatter homens da strom in cumün. La concorrenza tanter ils quartiers d'eira gronda. Minchün laiva avair il plü grond e plü bel Hom Strom e quel chi ardaiva il plü lönch d'eira il vendschader.

FADRINA HOFMANN

Illa gazetta NZZ dals 11 favrer 1954 vain descrit quel mumaint cur cha'l trubadur Men Rauch preschainta pella prüma jada «La chanzun da l'hom strom» illa sala cumünala da Scuol. «Eine ungewöhnliche, schöne und humorvolle allgemeine Stunde, die sicher in der Erinnerung haften bleiben wird, erleben die Schulkinder», scriva l'autur inuntschaint.

Id es cumanzamaint da favrer ed avant co muossar als uffants la chanzun per ch'ella possa gnir chantada la saira da l'Hom Strom da cumpagnia, declera Men Rauch la derivanza da quist üsit vegl. Chi's tratta dad ün'üsanza pajana colliada cul cult dal sulai. Cha l'Hom Strom vegna ars fingià al cumanzamaint da l'on haja da chefar cul sulai chi svanisha da november fin cumanzamaint da favrer per ün tempet davo la chadaina da las Dolomitas da l'Engiadina Bassa. Dürant ils prüms dis da favrer as muossa il sulai darcheu la bunura sur trais pizs – tanter oter il Piz Lischana – e resta tuotta di. «Der Freude darüber wird der Brauch des «Hom Strom» seine Entstehung verdanken», scriva il schurnalist da la NZZ.

Simbols da vita e spranza

Be duos ons plü tard cumpara i'l Chalender Ladin 1956 ün artichel cul titel «L'hom d'strom a Scuol» cha Domenic Feuerstein vaiva scrit pella publicaziun «Heimatleben». L'artichel es illustrà cun bellas fotografias da lautur e fotograf: uffants chi van da chà in chà a



L'Hom Strom plü bod ed hoz – bler nu s'ha müdà vi da quist'üsanza pajana.

ramassar strom, l'Hom Strom chi vain trat dad ün chavagl tras cumün, l'Hom Strom chi vain miss in pè dals baps cun forzas unidas e finalmaing il fö e las sbrinzlas – «simbols da vita e spranza». Fingià Men Rauch e lura eir Domenic Feuerstein manzunan cha oriundamaing vaiva lö l'üsanza la prüma dumengia da favrer.

«Da plü bod minchün dals Terzals da Scuol – Plaz, Büglgrond, Clozza e Vi – avaiva seis agen hom d'strom», scriva Domenic Feuerstein ed agiundscha: «I faiva dabsögn da blera precauziun e granda virtuosità per defender quaist prodot per lur ambiziun da l'astuzia traditura aigna als vaschins malscui-

dants e lur diplomazia». Mincha Terzal laiva avair il plü bel e plü grond hom da strom. Cur cha las ouvas fattas d'eiran drizzadas sü d'eira dimena da metter guardgias per impedir cha l'Hom Strom vegna ars ant ura. L'autur descriuva cha las guardgias d'eiran dafatta armadas «cun bastuns ed oters requisits da l'arsenal chasan». Ils homens da strom gnivan impizzats cul batter da l'ura exactamaing a las ot. Quel chi ardaiva il plü lönch d'eira il vendschader.

Ün Hom Strom per tuots

Davo la prüma guerra mundiala es l'üsanza antica bod ida a perder. Ün Terzal davo tschel ha schmiss da tilla celebrar. Be grazcha a la Reunion sociala haja dat la soluziun dad ün Hom Strom per tuots. Instant vain el ars a Gurlaina. Il möd da far l'hom da strom es restà listess tant sco eir las uschedittas «bombas», sdratschs barlunats ed impregnats da petroli chi vegnan sventulats i'l s-chür da la saira e chi servan finalmaing per dar fö il strom.



fotografias: Chalender Ladin/Fadrina Hofmann

I'l cudesch «Fain manü» da Cla Biert quinta il scriptur in si'istorgia cuorta «L'hom strom» sco cha l'üsanza gniva celebrada da seis temp. In üna scena vegna descrit co cha la lavur per far üna hom da strom funcziuna: «Men dà l'instrucziun: Il prüm pigliaivat üna manada strom sejel e tilla stordschaivat intuorn uschea sco cha mamma piglia ün plüch lana vi da la roccada. Ils stroms piglian pè ed as plajan intuorn oters, güsta sco la lana. La cua vain adüna plü lunga (...) e lura plajaina las cuas intuorn la pütta da l'hom strom, mo adüna var duos o trais stortas insembel, sco pro üna sua».

Cun agüd da magisters e baps

La lavur vi da l'Hom Strom cumainza quista sonda davomezdi a partir da las 13.30 a Plaz a Scuol Sot. Minch'on daja prunas das aspectaturas ed aspectatur ed üna classa spordscha üna stüva da caffè. Ils plü giuvens uffants mainan il strom, oters han da scuar ed ils plü vegls fan las cuas. «A las ses e mez vain l'Hom Strom transportà cun ün

char da Plaz vi Gurlaina. Tuot ils scolars plü vegls sun preschaints e tiran il char», scriva Sara Rauch in seis cudeschin «Scuol - üsanzas e tradiziuns». Miss in pè vain l'hom da strom cun agüd da s-chalas. Quai fan ils magisters cun sustegn dal cussagl cumünal e baps.

Il grond spectacul cumainza ün quart avant las ot cur cha las bombas vegnan impizzadas. Ils scolars han trat aint blusas da Chalandamarz e sventuleschan las bombas. Pür cur cha l'ura da clucher batta ot jadas, vegna dat fö e tuot las indigenas ed ils indigens cumainzan a chantar la chanzun da Men Rauch: «L'hom strom es ün bel hom, ün hom da nom e pom, chi'ns dosta dal malom, eviva nos Hom Strom». Tuot las strofes e lura darcheu da prüma, contemplond las flommas fascinantas. O per dir culs plets poetics da Cla Biert: «Quai paran be tants sulais chi van sü e tramuntan e tuorman glüschaints, e fan il gir, e fan rudè perpetan». Restar restà be üna pütta naira ed il plaschair antecipà sül Hom Strom da l'on chi vain.

Teater a S-chanf

«Il battibuogl da tas-chas»

Üna cumedgia in trais acts da Peider Schneder
tradüta in rumauntsch dad Anna Caprez

Las rapreschantaziuns illa sela polivalenta a S-chanf:

Venderdi	02 favrer 2024 a las 20:00 h
Sanda	03 favrer 2024 a las 20:00 h
Sanda	10 favrer 2024 a las 20:00 h
Dumengia	11 favrer 2024 a las 16:00 h

La gruppa da teater Ratatuglia S-chanf
s'allegria da Vossa visita.



Vschinauncha da Zuoz

Per nossa scoula rumauntscha da Zuoz e Madulain
tscherchains nus pel cumanzamaint da l'an scolastic
2024/2025

üna magistra/ün magister da primara (pensum 60–100%)

Annunzcha:
D'inoltrer cun tuot la documainta üsiteda a la mnedra da
la scoula **fin ils 14 favrer 2024.**

Per email: vanessa.roost@scoula-zuoz.ch

Per posta:
Scoula primara Zuoz/Madulain
Duonna Vanessa Roost
Plaz 8, 7524 Zuoz

chi sto eir a disposiziun in cas da dumandas suot il nr. da
tel. 076 345 66 21.



Vschinauncha da Zuoz

Per nossa scoula rumauntscha da Zuoz e Madulain
tscherchains nus pel cumanzamaint da l'an scolastic
2024/2025

üna pedagoga curativa/ ün pedagog curativ (pensum 60–100%)

u
ün magister/üna magistra primar/a
pront/a d'absolver la scolaziun da pedagog/a curativ/a

Annunzcha:
D'inoltrer cun tuot la documainta üsiteda a la mnedra da
la scoula **fin ils 14 favrer 2024.**

Per e-mail: vanessa.roost@scoula-zuoz.ch

Per posta:
Scoula primara Zuoz/Madulain
Duonna Vanessa Roost
Plaz 8, 7524 Zuoz

chi sto eir a disposiziun in cas da dumandas suot il nr. da
tel. 076 345 66 21.



CUMÜN DA SCUOL

Causa pensiunamaints tscherchaina

- COLLABURATURA/COLLAVURATUR per l'administraziun da l'uffizi da fabrica

- entrada in piazza: subit o tenor convegna
- infuormaziuns: Arno Kirchen (081 861 27 22 e
Stephan Leu (081 861 27 23)

- COLLABURATURA/COLLAVURATUR per las sarineras

- entrada in piazza: 1. gün o tenor convegna
- infuormaziuns: Arno Kirchen (081 861 27 22) e
Gian Duri Bott 081 861 27 25

Annunzchas (per tuottas duos plazzas):

fin als 11 favrer 2024, Administraziun cumünala, per mans da
la direcziun, Andri Florineth, Bagnera 170, 7550 Scuol, e-mail:
a.florineth@scuol.net

Infuormaziuns detagliadas
rumantsch

Infuormaziuns detagliadas
tudais-ch



www.engadinerpost.ch

Ün signal vers Cuoira e Berna

Il cumün da Val Müstair decida in occasiun d’üna radunanza cumünala quist venderdi davart il program da la perioda 2025 fin 2028 dal Parc da natüra Biosfera Val Müstair. Il cuntgnü da quel program es gnü elavurà in stretta collavuraziun culla populaziun ed es la basa pel sustegn finanziel da vart dal Chantun e la Confederaziun.

«Nus vain voluntariamaing dit – insembel cul cumün – cha nus giain davant radunanza cumünala cun tuot. Uschè vaina eir la legitimaziun invers nosa populaziun, ma eir vers inoura, per muossar: Quist es quai cha la Val Müstair vout i’ls prossems ons», disch David Spinnler, mainagestiun dal Parc da natüra Biosfera Val Müstair. Cun «tuot» manaja el il program da la perioda 2025–2028 pel parc da natüra e la definiziun da progets e böts chi dessan gnir realisats o perseguitats inavant dürant quists ons.

A la fin as tratta d’ün documaint tecnic per dumondas finanzialas da parcs da natüra a la Confederaziun, declera David Spinnler. Tenor la qualità da quista dumonda vain lura defini l’import annual cha la Confederaziun e’l Chantun pajan als singuls parcs da natüra.

Cun partecipaziun da la populaziun
Per cha uschè blera glieud sco pussibel sta davo quist program, ha la Biosfera Val Müstair tscherchà ün stret dialog culla populaziun. «Nus vain invout tuot la società e las gruppas d’interess per sviluppar ün program pel futur da nosa val», disch David Spinnler. Cumanzà vaiva quel process l’on passà cun ün questunari.



Quist venderdi decida la populaziun da Val Müstair davart il program da la perioda 2025 fin 2028 dal Parc da natüra Biosfera Val Müstair.
fotografia: David Truttmann

Davo haja dat la prümavaira 2023 ün lavuratori, ingio cha la populaziun ha pudü inoltrar ideas e giavüschs per elavurar e manar inavant progets. Il nouv program da perioda es lura gnü preschantà in november 2023 a la populaziun ed intant til han acconsenti tant la cumischium da la Biosfera sco

eir la suprananza cumünala da la Val Müstair.

Cuntinuar cun progets da success
Uschè vout la Biosfera Val Müstair dürant ils prossems ons (2025 fin 2028) tanter oter cuntinuar e mantgnair ils svilup da las sportas turisticas in manie-

ra persistenta. Ma eir ils sistem cun partenaris e lur prodots dess gnir fabrichà oura inavant. A regard il sectur da la natüra e la cuntrada vain cuntinuà il proget cun la cultivaziun da glin cha’l mainagestiun manzuna concreta maing. «Il proget cul glin es ün bun exaimpel chi muossa ch’ün proget va eir

dad ün sectur in tschel. Uschè as tratta bain d’üna chosa economica, ma eir d’alch chi sustegna la biodiversità e l’aspet da nosa cuntrada culturala», declera David Spinnler.

Implü daja ün proget chi vout perscrutar ils spazis da viver in ed intuorn las auas illa val. Ma eir il marketing dess gnir adattà plü bain als bsögn da la glieud, saja online sco eir offline. «Nus nu vulain però be far reclama turistica, dimpersè eir sensibilisar ed infuormar davart noss progets sco eir quintar las bunas istorgias chi stan davovart», uschè il mainagestiun da la Biosfera Val Müstair.

Augmait da contribuziun
Siond cha la populaziun da la val es fingià statta ferm invouta in tuot il process, as tratta pro la radunanza cumünala e la votaziun da venderdi, als 2 da favrer, plütöst be d’üna formalità. «Ma id es listess fich important cha eir la populaziun po star davovart. Quai ans serva sco bun signal invers Cuoira e Berna», disch David Spinnler.

Scha’l program vain acceptà a la radunanza cumünala, vain quel lura davo sco prüm valütà dal Chantun a Cuoira e davo va’l giò Berna. Tenor David Spinnler esa da vart dal Chantun insè fingià decis cha’ls quatter parcs da natüra survegnan per la prosma perioda minchün 470000 francs per on. El disch: «Cun quist program cha nus preschantain lura in nosa dumonda finanziaria a la Confederaziun, faina quint cun ün import da var 1,95 milliuns francs l’on. Illa perioda actuala vaivna surgni ün import annual da 1,75 milliuns. Quai es ün leiv augmait, ma quai as basa sün nossas experienzas e sün noss bsögn.» El agiundscha cha l’augmait nu tanghescha il sustegn annual dal cumün da Val Müstair. Quel resta – sco fin uossa – pro 240000 francs l’on, quai chi correspuonda a var 1,8 pertschient al büdschet cumünal annual.

Martin Camichel/fmr

Ün’amicizcha exemplarica tanter il leopard e la mür

«Rigo e Rosa – 28 istorgias our dal zoo e da la vita» – uschea as nomna ün cudesch d’uffants edi d’incuort da l’Uniun dals Grischs e tradüt per vallader. I’s tratta da l’istorgia davart l’amicizcha insolita tanter il leopard Rigo e la mür Rosa. La FMR ha dat üna sfögliada critica da la versiun valladra.

«Perquai cha tü at fidast da mai. Tü sezast sün mia patta ed hast fiduzcha ch’eu nun at fetscha mal. Sch’eu mordess uossa – fessa murir eir la fiduzcha. E quai nu lessa», disch Rigo a Rosa. Quai es be ün dals numerus citats chi demuossa l’amicizcha particulara tanter il leopard Rigo e la mür Rosa. Els sun ils protagonists dal cudesch d’uffants «Rigo e Rosa» chi’d es cumparü d’incuort. I’s tratta dad ün’ediziun rumantscha da l’Uniun dals Grischs. La traducziun valladra ha fat Staschia Janett-Guidon. L’autur Lorenz Pauli raquinta l’istorgia dal leopard Rigo e da la mür Rosa. L’illustratura Kathrin Schärer dà vita a las duos bes-chas cun seis purtret. Sco cha’l suottitel tradischa, as poja accumpagnar a las bes-chas in «28 istorgias our dal zoo e da la vita».

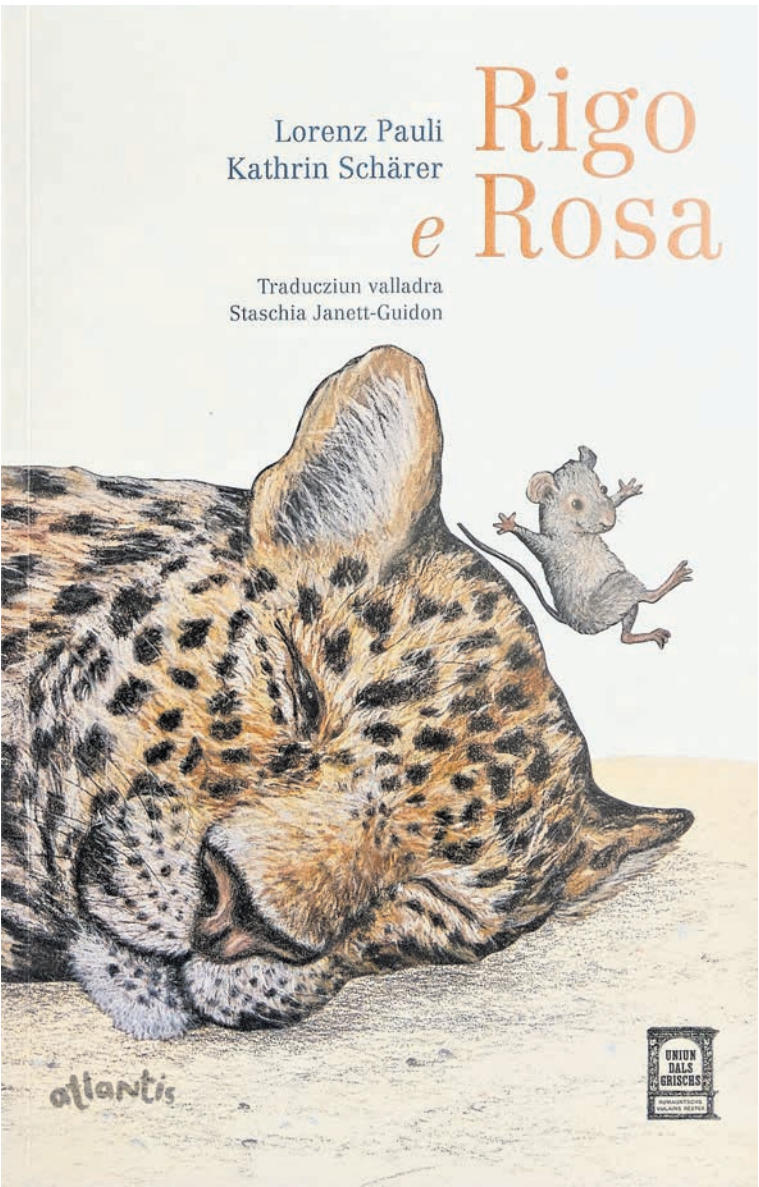
Muntognas da chaschöl
Las duos bes-chas vivan insembel in ün üert zoologic e sun buns amis. Sco lectura e lectur as poja contemplar lur min-

chadi illa chabgia dal leopard, ingio cha tuot las istorgias capitane. Rosa va adüna darcheu a spass tras il zoo e tuorna pro seis ami Rigo, ella es nempe buna da sglischir tras la saiv da la chabgia. Il leopard percenter es adüna serrà aint.

Discurrind ün cun tschel fan las duos bes-chas viadis dalöntsche davent, s’imagineschan ün nouv muond miraculus cun muntognas da chaschöl, as dumondan cura chi s’han decisas da dvantar üna mür o ün leopard, cuffortan üna a tschella cur ch’üna es trista ed invaintan plets per declerar quai chi vezzan, sco per exaimpel: «Cur cha’l sulai cucca tras la boscha esa «cuccaraja»». Insembel sviluppna impissamaints davart fiduzcha, vardà, lungurella ed oter plü.

Sentimaints grond, vardats pitschnas
Las duos bes-chas rian insembel e passaintan bels mumaints. I dà però eir pluffers dis da plövgia e da noscha glüna. Insembel tillas vaju bain. Lur discussiuns dvaintan eir adüna darcheu filosoficas, sco cha quist citat demuossa: «Eu nu stögl savair il nom da quist di per til pudair giodair. Quist di nu tuorna daman pro mai – eir sch’eu til savess clomar pel nom.» Rigo e Rosa s’imagineschan eir co cha la vita es pels umans e pels uffants. E minchatant muossna sentimaints sco personas. Lorenz Pauli scriva las 28 istorgias in üna maniera cha la lectura ed il lectur han bod il sentimaint dad esser svesa illa chabgia dal leopard.

I’s piglia part a la vita da las duos bes-chas ed i’s vout savair co cha lur istorgia cuntinuescha e finischa. «Pro



Il frontispizi dal cudesch «Rigo e Rosa».
fotografia: Annetta Janka-Zini

Rigo e Rosa vaju pellas robas grondas e pitschnas: Pels sentimaints gronds da la mürina Rosa e pellas vardats pitschnas dal leopard Rigo.» Uschea vain descritta l’istorgia da las duos bes-chas sülla cuverta dal cudesch. Il leopard Rigo declera a la mür Rosa co cha’l muond e la vita funcziunan. E la mür Rosa muossa al leopard Rigo co chi’s po avoir plaschair da la vita (verer fotografia frontispizi).

Ün cudesch per tuot las generaziuns
Las istorgias our dal zoo as transfuorman adüna darcheu in istorgias da la vita, quai indicha eir il suottitel. Il cudesch es ün’ouvra d’art per leger ed eir per guardar. El es adattà per preleger ad uffants plü pitschens o eir per uffants plü gronds chi san leger sves. Eir creschüts pon imprendere üna pruna da l’amicizcha insolita tanter las duos bes-chas. Id es ün’amicizcha chi fess bain a pitschen e grond. Lorenz Pauli chatta adüna ils drets plets per laschar discorrer a Rigo e Rosa e per muossar quist’amicizcha insolita. Las illustraziuns da Kathrin Schärer, chi implischan tanteraint fin a duos paginas, s’affan perfettamaing pellas situaziuns correspudentas. Eir la traducziun valladra da Staschia Janett-Guidon es gratiada cun üna buna lingua bain chapibla eir per uffants. L’unic chi vess fat bain al cudesch füss stat ün correctorat ün pain plü minuzius per chattar ils sbaglins ortografics chi han chattà lur via i’l cudesch (sco per exaimpel sün pagina 32 ingio cha Rosa dvainta ün mür).

Annetta Janka-Zini/fmr

Wochen-Hits

30.1. – 5.2.2024

Wöchentlich
Aktionen direkt
auf WhatsApp

Jetzt
scannen*
→



4er-Pack

43%

9.95
statt 17.60



«Aus der Region.»
Knacker, IP-SUISSE
4 x 2 Stück, 640 g



25%

2.60
statt 3.50

Lattich mini
Schale, 375 g



25%

4.10
statt 5.50

Datteln
Schale, 300 g



20%

3.90
statt 4.90

Lammnierstück
Neuseeland/Australien,
per 100 g, in Selbstbedienung

-%

Gültig von Do–So

**Wochenend
Knaller**



30%

3.75
statt 5.40



Migros Bio Blutorangen
Italien, Netz, 1.5 kg,
gültig vom 1.2. bis 4.2.2024



30%

3.45
statt 4.95



Kalbsbratwürste, IP-SUISSE
2 Stück, 280 g,
in Selbstbedienung,
gültig vom
1.2. bis 4.2.2024



6er-Pack

44%

7.70
statt 13.80

Coca-Cola
Classic oder Zero,
6 x 1.5 Liter, z.B. Classic,
gültig vom 1.2. bis 4.2.2024

Solange Vorrat.

Bei allen Angeboten sind M-Budget und
bereits reduzierte Artikel ausgenommen.

* Die Bearbeitung Ihrer Personendaten erfolgt
gemäss unserer Datenschutzerklärung,
abrufbar unter [privacy.migros.ch](https://www.migros.ch/privacy).

MIGROS

Genossenschaft Migros Ostschweiz

Eine gute Organisation ist schon die halbe Miete

Die Kitchen Party des Gourmet Festivals ist jedes Jahr restlos ausverkauft. Um alles für eine rauschende Feier herzurichten, beginnen die Vorbereitung in der Küche des Badrutt's Palace bereits nach dem Frühstücksservice. Ein Blick hinter die Kulissen.

Es ist kurz nach 16.00 Uhr, die Uhr tickt. Die Küche im Badrutt's Palace ist blitzblank geputzt und aufgeräumt, es herrscht emsiges Treiben. Ballons werden aufgehängt, Musiboxen installiert, das Team von Gastkoch Hideaki Sato aus Hongkong arbeitet bereits konzentriert an einer Station, richtet geduldig Schälchen um Schälchen an, die abends den rund 300 Gästen gereicht werden. Jeremy Degras, Küchenchef vom Badrutt's Palace, ist auch vor Ort und gibt Anweisungen. Erst wenige Stunden zuvor hat er noch an der Pressekonferenz im Kulm Hotel ein Jakobsmuschel-Carpaccio mit Trüffel, Kürbis und Haselnussdressing zubereitet. Auch die von weit her angereisten Drei-Sterne-Köche haben gut zugegriffen. Wie sein Gericht bei den Profis ankam, darüber kann er sich im Moment keine Gedanken machen. Denn bald beginnt die heisse Phase in seiner Küche. «Gegen 19.00 Uhr kommen die Gastköche mit ihren Gerichten an. Sie haben alles bereits in ihrem Partnerhotel zubereitet, hier geht es nur noch ums Anrichten und ums Finish», sagt er. Dies erfordert eine logistische Meisterleistung, vor allem an den Stationen mit warmem Essen.

Über die Schulter blicken

Deswegen nervös zu werden, liegt nicht in der Natur des gebürtigen Franzosen. «Wir bringen viel Erfahrung mit, hatten vor zwei Wochen eine Art Testlauf mit einer Kitchen Party für Hotelgäste.



Jeremy Degras ist gut vorbereitet. Seit einem Jahr leitet der Franzose die Hotelküche im Badrutt's Palace.

Foto: Denise Muchenberger

Und an Silvester kochen wir für 1000 Gäste. Wir befinden uns also sozusagen im Flow», sagt er lachend. Er spüre auch, dass sein Team hochmotiviert ist. «Zehn Drei-Sterne-Köche bei uns in der Küche zu haben, ist ein einmaliges Ereignis. Einer meiner Köche hat heute eigentlich frei und gefragt, ob er trotzdem kommen darf.» Denn man könne den Spitzenköchen über die Schulter schauen, neue Techniken kennenlernen und auch spannende Zutaten, welche die Köche aus ihren Restaurants in Shanghai, Osaka, London oder Singapur mitgebracht haben. Um 22.00 Uhr werden dann die Türen geöffnet und 300 hungrige Gäste an über zehn

verschiedenen Stationen bewirtet. Jeremy Degras wird als Küchenchef des Gastgeberhotels ebenfalls ein Gericht beisteuern – ein Randen-Tartar mit schwarzem Knoblauch und Belper-Knolle. «Alle Köche haben mich im Vorfeld über ihr Gericht informiert. Da fiel mir auf, dass nicht auf Veganer geachtet wurde. Deshalb habe ich mich für das Gemüse-Tartar entschieden», erklärt Degras. Auch die Hotels King's Social House, Matsuhisa und Jordnær werden am Abend mit einer eigenen Station und einem Gericht vertreten sein.

Was trotz Kitchen Party weiterlaufen muss, ist der normale Hotelbetrieb.

«Dafür wird ein Teil der Küche mit einer Trennwand abgeteilt. Zwölf meiner Köche sind dann dort im Einsatz, um den Room Service und die Küche für Lobby, Bar und das hoteleigene Restaurant Le Grand Hall sicherzustellen.» Für den Küchenchef ist klar: Bei Qualität und Angebot gibt es wegen des Gourmet Festivals keinerlei Abstriche, die Hotelgäste werden kulinarisch verköstigt wie immer, die Köche müssen bei ihrer Arbeit einfach näher zusammenrücken.

Desserts und Autorennbahn

Jeremy Degras schaut noch kurz im Dessert-Wunderland vorbei. Chefpatissier Stefan Gerber hat schon viele Festivals miterlebt und weiss, dass es in seinem Reich gerne etwas rauchen, schäumen und sprudeln darf. Er und sein Team weibeln schon seit den Morgenstunden, um für die Kitchen Party gross aufzufahren. Ein Mitarbeiter vom Hauptsponsor Porsche testet gerade die elektronische Rennbahn, die in der Mitte des Dessert-Paradieses aufgebaut ist. An der Kitchen Party sollen kleine Porsche-Autos hier ihre Runden drehen und die Augen der Gäste zum Leuchten bringen. Im Ofen geht ein Soufflé auf, ein herrlicher Duft erfüllt den Raum. Stefan Gerber zeigt Jeremy Degras eines der Desserts, das am Abend serviert wird. Eine Vanillemousse mit Himbeeren und Litschi. «Das Finish kommt erst noch, es wird spektakulär», sagt Gerber augenzwinkernd. Für Degras und Gerber muss der Betrieb rund um die Uhr laufen. Denn wenn nach Mitternacht die letzten Gäste die Küche verlassen und in Richtung King's Club zur After-Party gehen, wird alles geputzt und aufgeräumt, damit Küche und Patisserie wieder für den Frühstücksservice bereit sind. «Schön wäre, wenn einige der Schälchen übrig bleiben, damit meine Köche noch etwas von den Gastköchen probieren können», sagt Jeremy Degras.

Energie gut einteilen

Die Kitchen Party bildet dieses Jahr erstmals den Auftakt des St.Moritz Gourmet Festivals, bis Samstag folgen weitere Events und Gourmetdinners in den Hotels, danach startet gleich der White Turf. «Ruhiger wird es erst im März wieder», sagt Jeremy Degras. Er bleibt trotz des hohen Arbeitspensums gelassen und teilt seine Energie gut ein. «Ich stehe jeden Morgen um 6.00 Uhr auf und nehme mir bewusst etwas Zeit für mich. Das hilft.» Ausserdem stelle er sich mental gut auf die intensive Wintersaison ein. «Wir erleben in diesem Haus so viel Besonderes, was keine Selbstverständlichkeit ist. Dies gilt es wertzuschätzen.»

Denise Muchenberger

Durch Kunst die Welt anders sehen

Am vergangenen Wochenende fanden in Zuoz die E.A.T., die Engadin Art Talks statt. Das diesjährige Thema lautete «Jenseits von Ohnmacht – Beyond Powerless». Die Bündner Künstlerin Zilla Leutenegger riet, der Ohnmacht mit Zuversicht zu begegnen.

Angesichts der vielfältigen Krisen, die unsere Welt aus den Fugen zu bringen scheinen, ist das Thema der E.A.T. aktueller denn je. So fühlen sich heute viele Menschen ohnmächtig gegenüber all dem Leid, der Gewalt, den Viren, den Umweltproblemen. In Vorträgen, Gesprächen und Performances mit Kunstschaffenden aus Nah und Fern wurde die Rolle der Kunst in der heutigen Welt diskutiert. Hoffnungsvoll wurde aufgezeigt, wie Kunst Handlungskonzepte entwickeln kann, um aus der Ohnmacht aufzuwachen und verantwortungsvoll zu handeln.

Mit von der Partie war Zilla Leutenegger. Die Bündner Künstlerin zeichnet, malt und erstellt auch Installationen. Sie spielt mit Perspektiven und Dimensionen. Ihre Installationen bringen Bewegung in den Raum. Leutenegger tritt in ihren Arbeiten oft

selbst als Akteurin auf. Sie erklärt: «Zilla ist die Figur als Exempel für den Menschen im Raum. Diese Figur soll möglichst neutral sein. Es geht auch um den Zwischenraum, um den Raum zwischen dem Menschen und den Raum. Es geht auch darum, wie der Mensch seine Zeit verbringt, wie er schafft. Das Schaffen ist Zilla.»

Leutenegger kennt das Ohnmachtsgefühl aus ihrer Schulzeit. «Als ich in Chur die Handelsschule besuchte, bin ich mehrmals in Ohnmacht gefallen. In Situationen, wo der Druck gross war, habe ich zu kurz geatmet, war zu nervös und habe mich so in eine andere Welt gebracht. Jetzt ist das anders, ich kann nun in Zweifel verharren und habe erkannt, dass ich aus dieser Schwäche etwas in der Kunst machen kann.»

«The Shadow is my Friend»

Schatten sind in der Arbeit von Leutenegger ein grosses Thema. Für eine Installation schwingt sie zum Beispiel auf einem Ball, der an einem Seil hängt, durch den Raum. Gefilmt wird der Schatten der pendelnden Figur. Im Ausstellungsraum beobachten die Besuchenden dann die fliegende Figur über ihren Köpfen. Zilla heisst auf Hebräisch «ihr Schatten», wobei das Wort Schatten hier ein Femininum ist. So wird der Name Zilla selbst zur Metapher. «In der Kunst kann man aus dem, was einem misslingt, etwas holen. Es ist eine Balance zwischen



Zilla Leutenegger an den Engadin Art Talks E.A.T. Foto: Stefanie Wick Widmer

dem Gelingen und dem Kontrollverlust, dem Schatten. «So kam ich zum Titel meines Talks: «The Shadow is My Friend». Sich selbst beobachten, indem man etwas macht. Das gibt mir Zuversicht», erläutert Zilla Leutenegger.

Kunst machen befreit den Kopf

Im Rahmen der Engadin Art Talks hat Leutenegger im Lyceum Alpinum einen

Workshop geleitet. Sie hat den Gymnasiastinnen und Gymnasiasten den Auftrag gegeben, ein Selbstporträt zu zeichnen. Das Setting war einfach, die Lernenden zeichneten ihr Porträt auf eine Spiegelfolie. Sie haben die Linien gezogen, die sie sahen. «Durch diese Fokussierung haben sie vergessen, was sie eigentlich malen wollten: ihr Porträt.» Diese Übung veranschaulicht, worum es

Leutenegger geht. «Ist die Hand beschäftigt, dann ist der Kopf frei. Ob ich jogge, schwimme oder zeichne, der Körper ist absorbiert und das macht den Kopf frei. Beim Zeichnen und Malen geht es nicht ums Wissen, sondern ums Tun.» Leutenegger ist überzeugt, dass es beim Zeichenunterricht kein Richtig oder Falsch gibt. Lehrpersonen und Eltern dürften zum Beispiel nicht darauf bestehen, dass sich die Sonne immer oben befindet. Den Kindern sollen verschiedene Techniken vermittelt werden, aber sie sollen ihren individuellen Stil beibehalten. Sie sollen lernen, ihrem eigenen Tun zu trauen.

Der Ohnmacht entrinnen

In den eigenen vier Wänden kann Ohnmacht erdrückend sein. Kunst bietet auch für Nichtkunstschaffende einen Weg, die ohnmächtige Machtlosigkeit zu ertragen. Kunstbetrachtung ist wichtig, um die Welt wieder anders wahrzunehmen. Leutenegger: «Für die Kunst braucht es Offenheit. Wenn man sich auf Kunst einlässt, kann sie einen auf andere Gedanken bringen. Mit einer anderen Sichtweise geht man auch anders an den Alltag heran, geht möglicherweise anders mit der Realität um. Kunstbetrachtung ist also eine Chance, der Ohnmacht zu entrinnen.»

Stefanie Wick Widmer

Informationen unter:
www.engadin-art-talks.ch

Künftige Olympiasieger gesucht

Wie überall im Sport ist die Nachwuchsarbeit zentral, um später Erfolge feiern zu können. Mit dem Projekt «Omega Ice Talents» wird versucht, junge Einheimische zum Bobsport zu bringen.

RETO STIFEL

Beat Hefti ist an diesem Mittwochmorgen ein viel gefragter Mann. Hier muss ein Bob zum Start geschoben werden, da gibt es an den Steuerseilen etwas zu flicken, dort sitzt Bobschüler Kylian Vatrican in seinem Schlitten und wartet darauf, für seinen dritten Lauf angeschoben zu werden, und schliesslich befindet sich Giuseppe Pozzi bereits in der Bahn und steuert in Richtung Ziel. Hefti schaut zu, wie sein Schüler ausgangs der Kurve Sunny Corner auf die Gerade in Richtung Horseshoe steuert. Was er sieht, quittiert er mit Stirnrunzeln.

Prominenz, die anpackt

Wer sich an einem normalen Wochentag an den Olympia Bobrun begibt und noch Erinnerungen an die goldenen Zeiten der Bob- und Skeletonfahrer hat, staunt nicht schlecht, wie viele Olympia-Medaillengewinner, Weltmeister und Weltcup-Sieger hier anzutreffen sind. Nicht irgendwo in einer Cüpli-Lounge, nein, sondern dort, wo Arbeit anfällt. Marcel Rohner war am Vortrag hier als Taxipilot, ebenso Christian Reich. Bobrun-Geschäftsführer Gregor Stähli, seines Zeichens dreifacher Skeleton-Weltmeister und zweifacher Medaillengewinner bei Olympia, ist dieser Tage sowieso überall anzutreffen, wo gefahren wird, und Reto Götschi betreut etwas weiter unten am Monti's Bolt eine Gruppe von Mitarbeitenden einer Firma, welche das Package «Ice-runner» gebucht hat, eine oder mehrere Fahrten mit dem Monobob ab Monti's Bolt inklusive.

Wichtige Nachwuchsförderung

Und dann Beat Hefti. Über 5000 Bobfahrten hat er schon absolviert, rund

1300 alleine am Olympia Bobrun (siehe Interview auf Seite 13). Immer noch ist seine Passion für den Bobsport ungebrochen. Er verbringt praktisch den ganzen Winter auf dem Bobrun, ist Taxifahrer, macht Bahnbesichtigungen, hilft bei den «Icerunners» oder bildet Bobpiloten wie Giuseppe Pozzi oder Kylian Vatrican aus. Eines seiner Herzensprojekte aber heisst «Omega Ice Talents» vom Saint Moritz Bobsleigh Club, in dem er selber auch Mitglied ist. Denn Hefti weiss: Will seine Sportart eine Zukunft haben, braucht es Nachwuchs. Darum werden während der ganzen Saison einheimische Oberstufenschülerinnen und -schüler zum Bobrun eingeladen. Dabei bleibt es nicht bei trockener Theorie. Nein, die Kinder, die das wollen, dürfen den Monobob von Monti's Bolt auch ins Ziel fahren. Ein Erlebnis, welches die Jugendlichen nicht so schnell vergessen werden und vielleicht die eine oder den anderen dazu bringt, sich in-

tensiver mit dem Bobsport auseinanderzusetzen.

Die Sorgenfalten auf der Stirn von Beat Hefti waren nicht ganz unbe-

gründet. Giuseppe Pozzi kippt ausgangs des Horseshoe um und rutscht mit dem rund 160 Kilo schweren Schlitten ins Ziel. Dank des Helms und



Bobschüler Kylian Vatrican aus Monaco hat grosse Ambitionen. Da ist er froh um jeden Tipp von Beat Hefti.

Fotos: Reto Stifel



Immer noch schnell unterwegs: Beat Hefti schiebt einen seiner Bobschüler am Start an.

Jackson Cup geht an Glarus Open Air

Curling Am Wochenende vom 20. und 21. Januar fand der 126. Jackson Cup in St. Moritz statt. Es nahmen 24 Teams aus der Schweiz und dem benachbarten Ausland teil. Das älteste regelmässig ausgetragene Turnier der Welt konnte von den optimalen Eisverhältnissen profitieren, die von unserer Eis-Crew unter der Leitung von Toni Jovic geschaffen wurden. Auf insgesamt 12 Rinks spielten die Teams an vier Runden.

Am Samstag wurde bei sibirischen Temperaturen in die erste Runde gestartet. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten später von der hervor-

ragenden Eisqualität bei fast frühlingshaften Temperaturen profitieren. Nach dem ersten Spieltag zeichneten sich sechs Teams mit jeweils vier Punkten aus. Diese Teams waren: Glarus Open Air/Martin Rios; Zug/Marcel Thomi; Bivio Curling Crew/Ursi Hegner; Zuger Bär/Peter Schneider; Thurgau/Fredy Witzig und Konstanz/Oliver Trevisiol.

Am Sonntag setzten sich schlussendlich zwei Teams durch, die beide ihre Begegnungen gewinnen konnten. Die Schlussrangliste lautet wie folgt: Turniersieger Glarus Open Air mit Skip Martin Rios; Kevin Spychiger; Henä

Hügli; und Peju Hartmann. Mit einem Punkt weniger platzierte sich das Team Bivio Curling Crew mit Skip Ursi Hegner; Chantal Schmid; Claudia Baumann; und Stefan Hegetschweiler auf dem zweiten Platz. Dritter wurde Konstanz mit Skip Oliver Trevisiol; Daniel Neurer; Kevin Bold und Peter Gedeke. Weitere Engadiner Teams belegten die Plätze: 4. Samedan 2 mit Skip Christian Flütsch; 10. Samedan 1 mit Skip Heini Ryffel; 15. Carlton mit Skip Ernst Bichsel; 22. St. Moritz mit Skip Andrea Hartmann und 24. Celerina Saluver mit Skip Urs Ramer. (Einges.)

Neuer Wanderpokal am Laudinella Cup

Curling Am 27. Januar richtete das Hotel Laudinella das diesjährige Turnier in St. Moritz als Cup aus und präsentierte einen neuen Wanderpokal. Insgesamt traten 14 Teams an, darunter zwei aus Chiavenna und eines aus Ascona. Unter frühlingshaften Bedingungen kämpften die Teams in den ersten beiden Runden auf dem erstklassigen Eis. Die dritte Runde stellte die Mehrheit der Teilnehmer bereits vor Herausforderungen, da erste Anzeichen des nahenden Saisonendes erkennbar waren. Die Temperaturen bereiteten Schwierigkeiten und verdeutlichten, dass die Saison ohne Kunsteis dem Ende entgegenging. Dennoch lieferten die Teams ein erfolgreiches und spannendes Open-Air-Curling. Die Rangverkündigung fand im Hotel Laudinella statt. Das siegreiche Team Samedan mit Skip Luzzi Thom, Heini Ryffel, Andre

Nusser und Hans Laager wurde von Robert Kubitz mit dem besonderen Pokal ausgezeichnet. Celerina Saluver mit Skip Jürg Pedrun, Turi Rüdisühli, Silva Rüdisühli und René Wägeli belegten den zweiten Platz, punktgleich, aber mit einem End weniger und drei Steinen mehr. Den dritten Platz sicherte sich La Punt mit Skip David Sala Veni, Urs Weishaupt, Vladi Prochaska und Maria Weishaupt. Weitere Platzierungen erzielten St. Moritz: Thomas Eisenlohr; St. Moritz: Mo Wasesha; St. Moritz: Peter Pedrun, Carlton Ernst Bichse; Hotel Laudinella: Isabella Niffeler; New Seagullis On The Hack: Giovanni De Agostini (Chiavenna); St. Moritz: Xiao Eisenlohr; St. Moritz: Urs Lehmann; St. Moritz: Marco Rogantini; Ascona: Gianni Pasinelli und Old Wild Seagullis: Luca Del Curto (Chiavenna). (Einges.)

Celerina Saluver gewinnt Soldanella Cup

Curling Am 23. Januar traten 18 Teams am 49. Soldanella Cup an, der von Urs und Diana Degiacomi in Zusammenarbeit mit der Soldanella Crew und dem St. Moritz Curling Club organisiert wurde. Es konnte bei optimalen Bedingungen gespielt werden. Das Eis, die Teams und die Sonne von St. Moritz bereicherten dieses einzigartige Curling-Fest. Die fantasievollen Namen der einzelnen Teams zeugten vom Spass und der Freude. Die Sieger des Turniers waren

Celerina Saluver mit Jürg Pedrun als Skip, begleitet von Turi Rüdisühli, Silva Rüdisühli und Flurin Valentin. Das zweitplatzierte Team war jenes unter der Leitung von Peter Pedrun, unterstützt von Filip Niggli, Annamaria Pedrun und Karin Möckli. Den dritten Platz belegten die Soldanella Vipers mit Skip Arno Tosio, Diego Costa, Marino Costa und Toni Jovic. Weitere Platzierungen erzielten Team Rolling Stones: Peter Schneider; Team Spontis: Not Roner; St. Mo-

ritz 2: Andrea Hartmann; Team Hottest Stones Ever: Jon Andri Hänz; St. Moritz Canada: Thomas Meile; St. Galler Bären: Urs Weishaupt; Carlton Club: Ernst Bichsel; St. Moritz 1: Christian Flütsch; Team ANFTE: Ludwig Gehwolf; Sils-Maria: Urs Lehmann; Team Hunde an die Leine: Diana Zosso; Team Zoobar: Rocco Pitsch; Team «Betreutes Trinken»: Ruedi Fopp; Team THE cleaners: Mike Rimmer; Celerina Saluver 2: Urs Ramer. (Einges.)

Ski Alpin Bei einem National Junior Race auf der italienischen Alpe Cermis erreichte Alec Hirsch, Suvretta St. Moritz, am Freitag als Zweiter einen Podestplatz. Beim Riesenslalom in den Dolomiten war einzig der Italiener Tommaso Speri 39 Hundertstel schneller. An drit-

ter Stelle klassierte sich der Neuseeländer Sam Hadley. Für Alec Hirsch war es der zweite Podestplatz im Rahmen eines National Junior Race. Den ersten Podestplatz hatte er vor rund zwei Monaten beim Slalom im österreichischen Pass Thurn realisiert. (pd)

Beat Hefti: «Sportlern eine zweite Chance geben»

Beat Hefti ist in der Schweiz eine Bob-Ikone mit zahlreichen Erfolgen auf höchster Ebene. Nun gibt er sein Wissen an die Jugend weiter. Warum ist sein Feuer für den Bobsport nie erloschen und was treibt ihn weiter an?

RETO STIFEL

Engadiner Post: 2019, anlässlich der nachträglichen Übergabe der Olympia-Goldmedaille in Sotschi sind Sie zurückgetreten. Der Bobsport hat Sie aber bis heute nicht losgelassen. Warum diese Faszination?

Beat Hefti: Als ich von der Leichtathletik in den Bobsport gewechselt habe, hat es mich sofort gepackt. Mich fasziniert alles am Bobsport. Die Geschwindigkeit, die Zusammenarbeit im Team, die Herausforderung, die besten Leute zu finden und auch das Material. Ich habe selber viel an den Bobs rumgetüftelt, um diese noch besser zu machen. Dieses Feuer für den Sport ist bis heute nicht erloschen, und darum bin ich während des Winters fast immer am Olympia Bobrun anzutreffen. Als Taxifahrer, in der Bob-schule, bei Bahnbesichtigungen oder Firmenanlässen.

Sie engagieren sich für das Projekt «Omega Ice Talents» des St. Moritz Bobsleigh Club (SMBC). Das Ziel: Künftige Olympiasiegerinnen und Olympiasieger zu formen. Das tönt ambitioniert, ist es auch realistisch?

Ja. Ich kann da aus eigener Erfahrung sprechen. Alex Baumann, mit dem ich später Olympiasieger geworden bin, habe ich 2006 mit meiner mobilen Anschiebebahn an einer Turnveranstaltung entdeckt. Ich habe ihn zu einer Bobfahrt mitgenommen. Von da an sind wir immer zusammen gefahren und haben uns die Erfolge erarbeitet. Darum bin ich überzeugt: Wenn ein Jugendlicher hier aus dem Engadin das tatsächlich will und die athletischen Voraussetzungen dafür mitbringt, kann er oder sie es schaffen. Vorausgesetzt, man bleibt dran und verfolgt seine Ziele weiter, auch wenn es vielleicht einmal nicht so gut läuft.

In der Vereinsbroschüre des SMBC wurden Sie kürzlich mit der Aussage zitiert: «Wir kämpfen um das Überleben.» Hat der Bobsport in der Schweiz eine Zukunft?

Ja, wenn wir das machen, was jetzt hier in St. Moritz geschieht. Wir laden beispielsweise ganze Schulklassen ein und fahren mit den 13- bis 16-Jährigen von Monti's Bolt. Wohlverstanden im Monobob. Also, sie sitzen alleine im Bob, steuern diesen und bremsen ...

... ich sehe die besorgten Blicke der Eltern. Ist das nicht gefährlich?

Nein. Beim Start ab Monti's Bolt, also gleich oberhalb der Horseshoe-Kurve, werden nie die gleichen Zeiten erreicht wie oben am Start. Die Gefahr eines Sturzes ist sehr klein, und selbst wenn das passieren sollte, ist das nicht weiter gefährlich. Ab 16 können die Jungen an den

Cup-Rennen teilnehmen und bereits von oben fahren. Wenn wir so zwei bis drei Jugendliche pro Jahr für den Bobsport begeistern können, haben wir unser Ziel bereits erreicht. Wir brauchen innerhalb des Clubs Nachwuchs, aber auch für den Bobsport als Ganzes und letztlich auch für den Weiterbestand des Olympia Bobruns, der einzigen Natureisbahn der Welt. Diese wird auch über Taxifahrten finanziert, dafür wiederum braucht es Taxipiloten. Es braucht jedes Zahnradchen im Getriebe, damit es als Ganzes funktioniert. Wenn wir dranbleiben, stehen die Chancen gut, dass wir wieder genügend Nachwuchssportler haben.

Sportler, die dann vielleicht woanders fehlen?

Nein. Das ist mir wichtig: Wir wollen niemanden von einer anderen Sportart weglocken. Wir geben jemanden eine zweite Chance, wenn er oder sie in der angestammten Sportart zu wenig Perspektiven sieht. Bei mir war es auch so. Ich habe Leichtathletik gemacht und wusste, dass es schwierig sein wird, Sprint-Olympiasieger zu werden. Im Bobsport habe ich die Chance gesehen, einmal an Olympischen Spielen teilnehmen zu können und vielleicht sogar Medaillen zu gewinnen.

Kann man sich den Bobsport überhaupt leisten?

Ja, da hat sich gegenüber früher vieles verändert. Gerade um den Einstieg zu finden, ist die Unterstützung heute riesig. Der Club stellt den Schlitten und einen Betreuer zur Verfügung, und die Fahrten auf der Bahn sind bezahlt. Das wollen und müssen wir heute bieten, damit wir Nachwuchs finden. Klar, wer später in den Weltcup will, muss zusätzlich Sponsoren suchen, um das höhere Budget stemmen zu können.

Reich wird man aber im Bobsport nicht?

Sicher gibt es lukrativere Sportarten, wenn man das grosse Geld verdienen möchte. Als ich gefahren bin und Erfolge hatte, hatten wir ein Budget zur Verfügung, von dem die Mannschaft gut leben konnten. Auch heute ist die Unterstützung gross. Die Spitzensportförderung durch die Armee ist da sehr wichtig. Aber auch der Verband und Sponsoren machen viel, damit der Bobsport recht gut dasteht. Dieser Support erlaubt ein professionelles Training – und solche Voraussetzungen haben noch längst nicht alle Sportarten. Das hängt auch damit zusammen, dass Bob ein traditioneller Sport ist, welcher viele Leute begeistert und es ermöglicht, Sponsoren zu finden.

Welche Rolle spielen die Eltern in der ganzen Nachwuchsförderung?

Eine sehr wichtige. Die Herausforderung heute ist, Schule, Lehre und Sport unter einen Hut zu bringen. Da hat sich meines Erachtens in

letzter Zeit vieles mit Talentschulen oder Sportgymnasien zum Guten entwickelt, was es erlaubt, diese Herausforderungen zu meistern. Ich sage den Eltern oft, dass sie ihren Kindern die Möglichkeit geben sollen, diese Angebote auch zu nutzen. Selbst wenn sie sich nach ein paar Jahren doch gegen eine Sportlerkarriere entscheiden, ist nichts verloren. Im Gegenteil. Sie haben Leute kennengelernt, sich ein Netzwerk aufgebaut und Erfahrungen gesammelt, welche sie auch später gut gebrauchen können.

Ende der 1990er-Jahre herrschte in der Schweiz eine grosse Bob-Euphorie. Was müsste passieren, um dieses Feuer wieder zu entfachen?

Das kann schneller gehen, als man meint. Es passiert oft, dass ein grosser Sponsor kommt, welcher die Sportart cool findet und investiert. Selbst wenn das bei uns nicht passiert, bin ich überzeugt, dass wir auf einem guten Weg sind, um wieder an diese Erfolge anknüpfen zu können.

Wären Olympische Winterspiele 2026 auf dem Olympia Bobrun ein zusätzlicher Treiber?

Davon bin ich überzeugt. Ich bin ganz generell ein sehr grosser Befürworter von Olympischen Winterspielen in der Schweiz. Sicher auch, weil ich das selber erleben durfte und sogar eine Goldmedaille gewonnen habe. Ganz generell aber sehe ich solche Grossveranstaltungen als ideale Möglichkeit, um unsere Infrastruktur wieder auf Vordermann zu bringen. Für Eisschnelllauf beispielsweise haben wir in der Schweiz nicht einmal eine Halle, obwohl es in der Schweiz sicher nicht an den finanziellen Mitteln fehlt.

Soll der Olympia Bobrun als einziger Natureiskanal so erhalten bleiben oder müsste man angesichts der immer kürzeren Saisonzeiten nicht Überlegungen anstellen, hin zu einem Kunsteiskanal?

Wir sind hier auf 1800 Meter über Meer. Da habe ich bezüglich der Saisonzeiten noch keine grossen Bedenken. Als ich mit dem Bobsport begonnen habe, hatten wir auch von Zeit zu Zeit mit Wärmeeinbrüchen zu kämpfen. Dank des maschinell erzeugten

Schnees, welcher viel kompakter ist und grössere Belastungen aushält, leidet die Bahn heute viel weniger, auch wenn es mal ein paar Tage warm ist. Darum bin ich klar dafür, dass der Olympia Bobrun eine Natureisbahn bleibt. Diese Geschichte und Tradition ist einmalig, eigentlich ist der Olympia Bobrun ein Weltkulturerbe. Wenn so etwas nicht mehr ist, fehlt etwas ganz Wichtiges, auch für die Region. Auch als Fahrer ist diese Bahn einmalig. Nirgendwo fährst du so nahe an der Natur. Du fährst einen Meter an einem Baum vorbei, das gibt es nirgendwo sonst.

Der Blick in die Kristallkugel: Wo befindet sich der Bobsport in der Schweiz in zehn Jahren?

Ich hoffe, dass wir unsere Ziele erreichen und viele Junge für den Bobsport begeistern können, sodass wir auch auf oberster sportlicher Stufe wieder ganz vorne mit dabei sind. Mein persönliches Ziel ist es, meinen Nachfolger als Olympiasieger zu finden. Dafür werde ich mich so lange wie möglich einsetzen.

Beat Hefti gilt als einer der erfolgreichsten Bobfahrer der Schweiz. Unter anderem hat er verschiedene Weltmeistertitel und Olympiamedaillen gewonnen. So bei den Winterspielen 2014 in Sotschi die Goldmedaille im Zweierbob mit Alex Baumann. Der 45-Jährige lebt heute mit seiner Familie im Appenzellischen Schwellbrunn, hat verschiedene Mandate im Bobsport und leitet das Sportzentrum Herisau.

Siehe auch Bericht zur Bob-schule auf Seite 12 dieser Ausgabe.



Einmal Bobsport, immer Bobsport: Olympiasieger Beat Hefti (stehend) engagiert sich für den Bobnachwuchs.

Foto: Reto Stifel



Zuoz

Baugesuch
Bauobjekt: Wiederherstellung und Sanierung Spielelemente Golfplatz nach Murgang
Zone: Golfzone
Bauherrschaft: Golf Engadin St. Moritz AG, 7503 Samedan
Projektverfasser: Golf Engadin St. Moritz AG, 7503 Samedan
Ortslage: Curtinatscha, Parzelle 2690
Die Baupläne liegen während 20 Tagen in der Gemeindekanzlei öffentlich auf. Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen dieses Baugesuch sind innerhalb dieser Frist schriftlich und begründet dem Gemeinderat einzureichen.
Zuoz, 1. Februar 2024
Gemeinderat Zuoz



Zuoz

Dumanda da fabrica
Oget da fabrica: Reconstrucziun e sanaziun diversas parts da la piazza da golf zieva üna bouda
Zona: Zona piazza da golf
Patrun da fabrica: Golf Engadin St. Moritz SA, 7503 Samedan
Autur da proget: Golf Engadin St. Moritz SA, 7503 Samedan
Lö: Curtinatscha, parcella 2690
Ils plans sun exposts dūraunt 20 dis in chanzlia cumünela. Objecziuns da character da dret public cunter quist proget sun dad inoltrer infra quist termin in scrit e cun motivaziun al cussagl cumünel.
Zuoz, 1. favrer 2024
Cussagl cumünel da Zuoz



Zuoz

Baugesuch
Bauobjekt: Chesa Planta (Geb. Nr. 28) – Neuer Parkplatz und Treppenzugang Vorplatz Untergeschoss
Zone: Dorfkernzone
Bauherrschaft: Peter Andri und Christina Vital, 7524 Zuoz
Projektverfasser: Architekt Urs Padrun, 7545 Guarda
Ortslage: Plaz, Parzelle 94
Die Baupläne liegen während 20 Tagen in der Gemeindekanzlei öffentlich auf. Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen dieses Baugesuch sind innerhalb dieser Frist schriftlich und begründet dem Gemeinderat einzureichen.
Zuoz, 1. Februar 2024
Gemeinderat Zuoz



Zuoz

Dumanda da fabrica
Oget da fabrica: Chesa Planta (edifizi Nr. 28) – nouv parkegi e s-chala d’access per l’avauntporta dal plaun suot terrain
Zona: Zona dal minz da vschinauncha
Patrun da fabrica: Peter Andri e Christina Vital, 7524 Zuoz
Autur da proget: Architect Urs Padrun, 7545 Guarda
Lö: Plaz, parcella 94
Ils plans sun exposts dūraunt 20 dis in chanzlia cumünela. Objecziuns da character da dret public cunter quist proget sun dad inoltrer infra quist termin in scrit e cun motivaziun al cussagl cumünel.
Zuoz, 1. favrer 2024
Cussagl cumünel da Zuoz



Zuoz

Plan da quartier Curtin Plavaunt part II (part süd-ost)
Il cussagl cumünel da Zuoz ho in occasiun da sia tschantada dals 24 schner 2024, basand sün art. 19 al. 1 da l’ordinaziun davart la planisaziun dal territori per il chantun Grischun (OPTGR), approvo il plan da quartier Curtin Plavaunt part II (part süd-ost), existent our da las prescripciuns dal plan da quartier, il plan da furmaziun 1:500 ed il plan d’access 1:500.

La documainta correspondent po gnir piglieda in vista dūraunt ils temps d’avertūra tar la vschinauncha.
Il cussagl cumünel da Zuoz
Zuoz, 1. favrer 2024



Zuoz

Mit der EP/PL ans White Turf
Leserwettbewerb Edle Vollblutpferde aus ganz Europa und internationale Jockeys sowie ein fantastisches Rahmenprogramm begeistern 2024 wieder Gäste aus aller Welt.
Der White Turf ist ein Event der exklusiven Spitzenklasse mit spannendem Pferderennsport, edlem Catering, attraktiver Musik und Kunstdarbietungen und findet in einer einzigartigen Landschaft auf besonderen Untergrund statt – dem zugefrorenen St.Moritzersee. Der erste Rennsonntag am 4. Februar 2024 startet um 11.30 Uhr mit einem Trabrennen, gefolgt von einem Flachrennen, dem legendären Skikjöring, und nach dem Mittag nochmals mit Flach- und Trabrennen.
Für diesen ersten Rennsonntag hat die «Engadiner Post/Posta Ladina» Tribünen-sitzplätze verlost. Die glücklichen Gewinner sind Raphael Putscher aus Samedan, Liliane Engerling aus La Punt Chamuesch und Adriano Bongiani aus St. Moritz. Wir wünschen ihnen viel Spass am White Turf und spannende Rennen. (ep)

Mit der EP/PL zum Znacht
Leserwettbewerb Langeweile? Nein, das gibt es in diesem Winter in Silvaplana nicht. Silvaplana ist bekannt für seine sportlichen Events, daneben dürfen aber auch die Kulturevents und die Partys nicht zu kurz kommen. Die nächsten Wochen bieten für jeden Geschmack etwas: Unter anderem vom 25. bis 28. Januar den «Engadin Snow» mit den besten Freeskiern und Snowboardern der Szene, am 9. und 16. Februar Winterkonzerte auf der Piazza dal Güglia, vom 21. bis 24 März der «Free-ski & Snowboard World Cup» oder am 27. April das Frühlingsfest auf dem Corvatsch.
Und weil aktiv sein hungrig macht, hat die «Engadiner Post/Posta Ladina» 3 x 2 «Tschaina – Silvaplana Dine Around»-Gutscheine verlost. Der Gutschein beinhaltet ein Vier-Gang-Menü in einem von zehn ausgewählten Restaurants in Silvaplana. Die glücklichen Gewinner sind Marlies Winkler aus Celerina, Christine Mani-Baumann aus St.Moritz und Hans Berner aus Zuoz. Wir wünschen allen einen schönen Abend und «Bun appetit». (ep)

Anzeige



EINTRITT FREI

JAHRESKONZERT
mit Blaženka

SAMSTAG, 3. FEBRUAR | 20.00 UHR
AULA SCHULHAUS, SILVAPLANA

Die Blaskapelle Blaženka ist im schönen Engadin - Graubünden - Schweiz beheimatet und pflegt die Böhmisches und Mährische Musik.

www.silvaplana.ch

Leserforum

Wohnungsnot von Einheimischen: dringender Perspektivenwechsel
Ich bin Einheimischer und Eigentümer einer altrechtlichen Wohnung, die ohne Weiteres als Zweitwohnung genutzt werden kann. Auch solche Fälle gibt es. In den aktuellen Diskussionen, Leserbriefen, Empörungen und Schlagzeilen könnte man den Eindruck gewinnen, dass die vorgeschlagene Lenkungsabgabe der Gemeinde Pontresina nur Zweitheimische betrifft. Mir scheint jedoch, dass vergessen wird, dass grundsätzlich jede Immobilie und somit jeder Eigentümer und auch sehr viele Einheimische von einer solchen Lenkungsabgabe früher oder später und je nach Nutzung betroffen sind. Warum sich vor allem Zweitheimische und deren Unterstützer so stark davon betroffen fühlen und das neueste Lieblingswort «Diskriminierung» verwenden, kann ich nur damit erklären, dass sie das grosse und akute Problem mit fehlenden und bezahlbaren Wohnungen für Einheimische nicht sehen wollen oder können. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Gäste, die den Luxus geniessen, hier bei uns eine zusätzliche zweite oder vielleicht auch dritte Wohnung neben der Erstwohnung in ihrer Heimatgemeinde zu besitzen, die nur wenige Wochen im Jahr für die Ferien genutzt wird. Ein solcher Zweitwohnungsbesitzer kann das Problem also nicht nachvollziehen, wie es ist, wenn jemand keine Erstwohnung für seine Familie mieten kann, weil es keine Wohnungen gibt oder sie massiv überteuert sind und somit die eigene Heimat verlassen muss.
Wenn sich bei diesem Thema also überhaupt jemand diskriminiert fühlen darf, dann sind es einheimische Familien, welche buchstäblich aus ihren Mietwohnungen geworfen werden, damit diese Wohnungen teuer als Zweitwohnungen verkauft oder vermietet werden können. Wenn die Gemeinde versucht, Lösungen für diese Probleme zu finden, erheben sich Zweitwohnungsbesitzer, beschweren sich und haben das Gefühl, diskriminiert zu werden. Für eine solche Haltung kann ich einfach kein Verständnis haben.
Die Lenkungsabgabe wird bei jeder sich bietenden Gelegenheit als ungerecht und als Strafsteuer betrachtet. Dabei handelt es sich nicht um eine Strafe, sondern um eine Unterstützung für die Zukunft von Pontresina und deren Bevölkerung. Wenn uns die Einheimischen und unser Dorf wirklich am Herzen liegen, sollten wir liebend gerne und grosszügig eine Lenkungsabgabe leisten. Falls dies finanziell nicht tragbar ist, was beim Besitz einer meistens teuren Zweitwohnung fraglich ist, könnte die Wohnung gerne vermietet werden, um der Gemeinde und ihrer Bevölkerung mit weiteren Gästen und warmen Betten einen kleinen Beitrag zu leisten. Im Übrigen ist das Prinzip der Lenkungsabgabe nichts Neues, denn wir leisten als Bürger der Schweiz bereits viele Abgaben und Steuern, die nach demselben Prinzip funktionieren (zum Beispiel progressive Einkommenssteuer, Tabaksteuer etc.). In der Schweiz ist es nun mal so, dass eine gewisse Gruppe für eine andere Gruppe einen Beitrag leistet. Warum lehnt man sich plötzlich so stark dagegen auf? Aus meiner Sicht ist die vorgeschlagene Lenkungsabgabe ein sehr humaner oder vielleicht sogar zu humaner Lösungsvorschlag, der alle Zweitwohnungsbesitzer einschliesslich Einheimischen gleichermaßen betrifft, unabhängig davon, wie lange sie schon Wohnungen besitzen oder erst zukünftige Besitzer werden.
Argumente gegen Massnahmen zu finden oder einfach dagegen zu sein, ist einfach; in der Vergangenheit nach Fehlern zu suchen, bringt niemandem etwas und mit rechtlichen Schritten und Boykott zu drohen, ist mehr als nur kindisch. Meine Erwartung und nicht zuletzt meine Hoffnung ist, dass das Problem ernst genommen und mit konkreten Lösungsvorschlägen angegangen wird. Daher bitte ich alle, sich am Mitwirkungsverfahren der Gemeinde Pontresina zu beteiligen, indem Sie zusätzliche Ideen und mögliche Massnahmen einbringen. Auf diese Weise tragen Sie dazu bei, Ihren Anteil an einer besseren Zukunft für die kommenden Generationen zu leisten. Und zu guter Letzt möchte ich noch allen Zweitheimischen, die ihre Wohnungen und Häuser nur gerade wenige Wochen im Jahr exklusiv für sich alleine nutzen möchten, mitteilen, dass ich Ihnen diesen Wunsch und dieses Privileg gegen einen kleinen Beitrag, der sogar noch zur Lösung von sehr grossen und ersten Problemen eingesetzt wird, gerne und von Herzen gönne. Mir wurde jedoch bereits als kleines Kind in der Kinderstube beigebracht, dass es «s’Füfi und s’Weggli» meistens nicht gibt.
Gian Reto Gredig, Pontresina

Quartierplan Curtin Plavaunt Teilgebiet II (Teil Südost)
Der Gemeinderat von Zuoz hat am 24. Januar 2024, gestützt auf Art. 19 Abs. 1 der Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRV0), den Quartierplan Curtin Plavaunt Teilgebiet II (Teil Südost), bestehend aus den Quartierplanvorschriften, dem Gestaltungsplan 1:500 und dem Erschliessungsplan 1:500, genehmigt.

Die entsprechenden Unterlagen können während der üblichen Bürozeiten jederzeit bei der Gemeinde eingesehen werden.
Der Gemeinderat von Zuoz
1. Februar 2024

Veranstaltungen

Gemeinsame Mittagessen 60plus
Bever Die gemeinsamen Mittagessen 60plus an den Donnerstagen 8. Februar, 15. Februar, 22. Februar und 29. Februar finden im Hotel Bever Lodge in Bever statt. Bitte um Voranmeldung bis Mittwochabend unter der Telefonnummer 081 081 852 40 04. (Einges.)

Wer Ohren hat zu hören, der höre!
Samedan Der kommende Sonntag ist der erste Sonntag der Vorpastionszeit, genannt Sexagesimae (aus dem Lateinischen – noch etwa 60 Tage bis Ostern). Unter dem Motto «Musik und Text» findet am Sonntag, 4. Februar um 17.00 Uhr in der reformierten Dorfkirche in Samedan ein Abendgottesdienst statt. An der Orgel spielt Jürg Stocker Werke aus dem Barock und der Romantik. Leitung und Texte: Pfarrer Didier Meyer. (Einges.)

Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA



Als Gott sah, dass der Weg zu lang, der Hügel zu steil
und das Atmen zu schwer wurde, legte er seinen Arm um Dich
und sprach: «Komm heim.»
Es gibt Berge, über die man hinüber muss,
sonst geht der Weg nicht weiter!

Todesanzeige

Traurig, aber in dankbarer Erinnerung für
die gemeinsam verbrachte Zeit nehmen wir Abschied
von unserer Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter

Rita Neuhäusler-Sigron

30. Dezember 1933 – 26. Januar 2024

Nach einem reich erfüllten Leben durfte sie in Frieden einschlafen.

Traueradresse:

Marcel Neuhäusler
Surpunt 86
7542 Susch

In stiller Trauer:

Alexa Neuhäusler
Marcel Neuhäusler mit Meta Peyer
Giancarlo Neuhäusler und Beatrice Neuhäusler-Beuggert
mit Claudio und Nando
Otilia Fischer-Neuhäusler und Urs Fischer
mit Jessica und Angela
Josin und Suzana Neuhäusler-Stanojevic
mit Dario, Marco und Ramona
Verwandte, Freunde und Bekannte

Die katholische Trauerfeier findet am Samstag, 10. Februar 2024, um 10.30 Uhr in der
Reformierten Kirche in Susch statt.

Die Urnenbeisetzung findet zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis statt.

Für Zeichen der Verbundenheit unterstütze man das CSEB, z.G. Spitex, 7550 Scuol,
IBAN CH19 0900 0000 7000 0641 5, Vermerk: Rita Neuhäusler-Sigron



In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserem Club-Mitglied

Mario Sappa

1934 – 2024

Wir Lions trauern um einen liebenswerten Freund, der unserem Club angehörte.

Wir danken ihm für alles, was er uns gegeben hat. Die Erinnerung an gemeinsame
Erlebnisse wird uns immer verbinden.

St. Moritz, 30. Januar 2024

Lions-Club St. Moritz

100. Todestag von Anna Haller

Im Gedenken Gestern, am Mittwoch, dem 31. Januar, hat sich der Todestag von Anna Haller zum 100. Mal gejährt. Anna Haller (23. April 1872 – 31. Januar 1924) war die Halbschwester von Mili Weber. Sie hat von 1917 bis 1924 im heutigen Mili Weber Museum gelebt. Sie war eine vielseitig begabte Künstlerin, die vor allem durch ihre Blumenbilder bekannt wurde. In der «Engadiner Post» vom 5. Februar 1924 stand Folgendes über sie: «Anna Haller, die feinsinnige Blumenmalerin, welche das letzte Jahrzehnt ihres arbeitsreichen Lebens in St.Moritz verbrachte, war bei uns nur wenigen bekannt. (...) Als Künstlerin hat sich An-

na Haller namentlich dem Blumenbilde gewidmet. Ausgestattet mit einer scharfen Beobachtungsgabe, verbunden mit angeborenem und veredeltem Geschmack, schuf sie mit nie erlahmendem Fleiss ihre lebensvollen Blumenstücke, die in Originalen und in Reproduktionen ihren Namen weit über die Grenzen ihres jeweiligen Tätigkeitsfeldes hinaus bekannt machten. Neben der Ausübung ihrer eigenen Kunst hat sich Anna Haller namentlich aber auch in feinsinniger Weise der künstlerischen Erziehung und allgemeinen Förderung ihrer hochbegabten jüngeren Stiefschwester gewidmet.» (Einges.)



Foto: Daniel Zaugg

Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Das Portal der Engadiner.

Talina Benderer, Nati-Torfrau aus dem Engadin

Sie stammt aus einer grossen Sportlerfamilie, nun tritt die 17-jährige Talina Benderer aus Sent erstmals mit der Eishockey-A-Nationalmannschaft der Frauen an. Der Blick auf eine junge Engadinerin mit besonderen Sportperspektiven.

Bisher war sie vor allem Insidern bekannt, natürlich auch den Engadiner Eishockeyanern. Nun wird ihr Bekanntheitsgrad steigen, Nationaltrainer Colin Müller hat die 17-jährige Goalie-Frau Talina Benderer für die A-Nationalmannschaft aufgeboden, welche vom 5. bis 11. Februar in Tschechien an einem Fünf-Länder-Turnier teilnimmt. Die Nomination ist verdient, als Torhüterin brillierte sie zuletzt an der U-18-Weltmeisterschaft in Zug mit dem Einsatz in allen fünf Schweizer Spielen. Und sicherte in der Schlusspartie beim 2:1-Erfolg gegen Deutschland mit einer Abwehrquote von 95,5 Prozent den Klassenerhalt. Gegen die schussgewaltigen Kanadierinnen im Viertelfinal parierte sie 48 von 54 Abschlüssen auf ihr Tor.

Lieber in Männerteams
Erwartet hat Talina Benderer das Angebot im A-Nati-Team aber trotzdem nicht: «Ich bin schon ein bisschen überrascht», sagt die Engadinerin, die ausser in der U-18-Nati der Frauen in dieser Saison in erster Linie bei den männlichen U-20 von Hockey Grischun Sud (St.Moritz/Engiadina) zum Einsatz gelangt ist. Und dabei in zehn Partien pro Spiel nur 1,82 Tore kassiert hat. Dazu kommen zwei Spiele mit dem 2.-Liga-Team von Engiadina. Aber dass sie jetzt mit der A-Nationalmannschaft zu einem Fünf-Länder-Turnier antreten



Talina Benderer (Goalie) an der U-18-Weltmeisterschaft.

Foto: z. Vfg

kann, ist der seriösen Arbeit zu verdanken, die sie seit vielen Jahren leistet. «Sie hat eine gute Spielübersicht, ist immer motiviert und will nicht in Frauen-, sondern in Männerteams spielen», sagt Talina Benderers Goalie Coach Philipp Kiener. Ihn kennt Talina seit vielen Jahren, sie trainierte auch mit

ihm in Davos bei Goalie-Guru Marcel Kull. Das Talent von Talina sei schon von klein auf erkennbar gewesen, erinnert sich Philipp Kiener an die Anfänge der Senterin als Goalie-Frau. Und spricht von einer speziellen Stärke der Engadinerin: «Extrem stark ist sie bei Rhythmuswechseln im Spiel.»

Viele Sport-Cousins
Talina Benderer stammt aus einer «sportverrückten» Grossfamilie. Vater Jon Peder Benderer, selbst Hockeyaner, nahm sie schon im Alter von zweieinhalb mit aufs Eis. Mutter Andrea war eine starke Leichtathletin. Ihr Bruder Nic spielt beim CdH Engiadina. Er war

es auch, der sie schon als kleines Mädchen immer ins Tor stellte, um Schussübungen zu veranstalten. Ihr gefiel dieses Goalie-Dasein, und sie demonstrierte bald ihren Willen, zwischen den Pfosten etwas zu erreichen. Nach der obligatorischen Schulzeit begann sie eine KV-Lehre bei der Gemeinde Scuol, welche die Sportlerin stets gut unterstützt. Dabei ist die Woche der Talina Benderer durchgeplant: Am Montag Schule in Samedan, am Abend Training mit dem Goalie Coach in St.Moritz. Am Dienstag Schule, dann Training in Scuol mit Engiadina. Am Mittwoch Arbeit und Training am Abend. Am Donnerstag Arbeit, am Freitag Arbeit und Training, am Sonntag Spiel mit den U-20 Hockey Grischun Sud. Wie funktioniert das eigentlich mit der U-20-Mannschaft, die aus Spielern von Engiadina und St.Moritz zusammengewürfelt ist? «Das ist kein Problem», sagt Talina Benderer, in ihrem Team spielt auch ihr Cousin Livio Beck (EHC St.Moritz) mit. Die Rivalität sei vor allem bei den ersten Mannschaften vorhanden.

Zurück zur Sportdynastie Benderer: Talina hat sehr viele Cousins und Coucousins, welche die Engadiner Sportlerszene aufmischen. Zum Beispiel die jungen Biathleten Marina und Luca Benderer, die Langläufer Noe und Isai Näff oder Ilaria Gruber mit deren Bruder und Eishockeyaner Elio (U-17 und U-15 St.Moritz) usw ... Ihr Freund aus Silvaplana ist ebenfalls Hockeyaner.

Vorbild Leonardo Genoni
Talina Benderer wirkt ruhig und besonnen. Etwas, was ihr als Goalie-Frau durchaus nutzt. Sie hat ein klares Vorbild: «Leonardo Genoni», sagt sie, die im Mai dieses Jahres erst 18-jährig wird. Die Senterin steht im Übrigen auch im erweiterten Kader der HC Davos Ladies, ist aber bisher dort nicht zum Einsatz gekommen, obschon sie U-18-Nationaltorhüterin und nun auch A-Nati-Goalie-Frau ist. Enttäuscht ob des Desinteresses der Davoser? «Nein, ich bin gar nicht interessiert an einem Einsatz mit den Ladies in Davos.» Sie spiele lieber weiter in Männerteams. Dort läuft alles schneller und mit härteren Schüssen ab. Ein schnelleres Spiel als zuletzt bei der U-18-WM erwartet sie auch beim Fünf-Länder-Turnier der Frauen in Tschechien. «Das Spiel wird taktischer sein, die Schüsse genauer», glaubt sie. Und freut sich sehr auf den erstmaligen Auftritt mit der A-Nationalmannschaft der Frauen. Stephan Kiener

Im Bogn Engiadina baden Sie in reinem Mineralwasser.

Eintauchen und geniessen.

WETTERLAGE

Ausgehend von einem Orkantief vor der norwegischen Küste zieht eine schwache Kaltfront in Richtung Alpenraum. Damit kommt es vorübergehend zu einer leichten Abkühlung und zu etwas Niederschlag an der Alpen-nordseite. An der Alpensüdseite kommt hingegen stärkerer Nordföhn auf.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Vorübergehend schwacher Störungseinfluss! Der Sonnenaufgang könnte in weiten Teilen Südbündens ansatzweise noch durchaus überall zu sehen sein. Doch rasch verdichten sich die hohen Wolkenfelder weiter und drängen die Sonne am Vormittag allgemein in den Hintergrund. Um die Mittagszeit erreicht uns die Kaltfront, womit kurzzeitig überall, für den Rest des Tages aber dann vor allem noch im Engadin unergiebig Niederschlag möglich ist. Gleichzeitig kommt in den Südtälern starker Nordföhn auf, der vor allem im Puschlav noch für Sonnenschein sorgen wird.

BERGWETTER

Auf den Bergen lebt starker, böiger Nordwestwind auf, der sich am Nachmittag südlich des Inn als ruppiger Nordföhn bemerkbar machen wird und die Wolken hier etwas auflockert. Gleichzeitig ziehen sich leichte Schneeschauer an die Berge nördlich des Inn zurück. Schneefallgrenze 1500m.

DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	- 7°	Sta. Maria (1390 m)	4°
Corvatsch (3315 m)	- 6°	Buffalora (1970 m)	- 9°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-11°	Vicosoprano (1067 m)	7°
Scuol (1286 m)	- 3°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	- 1°
Motta Naluns (2142 m)	0°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C - 2 4	°C - 2 8	°C - 1 7

Temperaturen: min./max.

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C - 4 1	°C - 3 5	°C - 4 4

3./10./17. februar

Der Eintritt auf das Gelände sowie auf die Tribüne ist gratis.
10:30 Uhr Geländeöffnung und Start der Family Days.